

Klinikum Nordfriesland gGmbH
Klinik Husum

Qualitätsbericht 2008

Qualitätsbericht 2008

Klinikum Nordfriesland gGmbH
Klinik Husum

INHALTSVERZEICHNIS



4	INHALTSVERZEICHNIS
6	MISSION UND VISION Leitsätze der Klinikum Nordfriesland gGmbH
8	GRUSSWORT GESCHÄFTSFÜH- RUNG KLINIKUM NORDFRIESLAND GGMBH Herausragende Teamleistung
10	EDITORIAL DER KLINIK Den gesundheitspolitischen Herausforderungen stellen
13	KLINIK HUSUM Mit Hard und Verstand für en´ gesunde Norden
16	THEMA 2008 Die Qualität beginnt mit der Ausbildung
18	QUALITÄTSMANAGEMENT Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an dem Besten
20	KUNDENZUFRIEDENHEIT: EINWEISER Was erwarten zuweisende Ärzte?
22	KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN Unser ganzes Wirken dient dem Menschen

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

- 25** TEIL A
Struktur- und Leistungsdaten des
Krankenhauses

- 34** TEIL B
Struktur- und Leistungsdaten
der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen

- 35** B-1
Innere Medizin

- 45** B-2
Allgemeine Chirurgie

- 55** B-3
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- 64** B-4
Urologie

- 70** B-5
Intensivmedizin

- 79** TEIL C
Qualitätssicherung

- 82** TEIL D
Qualitätsmanagement

MISSION UND VISION

Leitsätze der Klinikum Nordfriesland gGmbH



**Klinikum
Nordfriesland**

Husum • Niebüll • Tönning • Föhr-Amrum

„Unser ganzes Wirken dient dem Menschen“

Leitsätze der Klinikum Nordfriesland gGmbH und Tochtergesellschaften



Wir sichern die medizinische und pflegerische Versorgung der Einwohner und Gäste Nordfrieslands und der umliegenden Regionen auf einem hohen qualitativen Niveau.

Wir begegnen unseren Patienten ohne Ansehen der Person mit hoher Fachlichkeit, Freundlichkeit und Respekt. Wir sprechen die Sprache unserer Patienten und ihrer Angehörigen und bieten diesen in unseren Kliniken eine familiäre Atmosphäre.

Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an dem Besten, dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter/innen. Wir nutzen den medizinisch-pflegerischen Fortschritt zum Wohle unserer Patienten.



Wir begegnen uns als Mitarbeiterin und Mitarbeiter mit Wertschätzung. Offene Kommunikation, umfassende Information, Ehrlichkeit im Umgang, die Einbindung in Entscheidungsprozesse und die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung und

Förderung sichert die Motivation, sich für die Patienten und das Unternehmen einzusetzen.

Wir gehen mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen wirtschaftlich und umweltbewusst um. Dies dient der langfristigen Sicherung unserer Arbeitsplätze und dem Schutz der Umwelt.

Wir pflegen gegenüber unseren Patienten, unseren Partnern im Gesundheitswesen und der Öffentlichkeit eine offene und kontinuierliche Informationspolitik.



Wir suchen und sichern die kooperative Partnerschaft zu verschiedenen ausgesuchten externen Institutionen. Unseren Patienten sichert dies ein breit gefächertes und qualitativ hochwertiges Leistungsspektrum und eine bestmögliche Weiterbehandlung.

Das Ethik-Statut des Klinikums Nordfriesland

(Auszüge)

„Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.“

1. Warum gibt es dieses Ethik-Statut? Das Ethik-Statut soll helfen, insbesondere in Zeiten von Umbruch und Veränderung Orientierung und Hilfestellung bei der ethischen Umsetzung unserer Unternehmenswerte zu geben.

2. Unsere Sicht auf Patienten, ihre Familie oder andere ihnen nahe stehende Menschen: Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten hat Vorrang vor allem Anderen. Wir sorgen für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten.

3. Ethische Prinzipien im Umgang mit unseren Dienstleistungen

3.1. Umgang mit Problemen am Lebensanfang: Neues Leben begrüßen wir freudig und achtsam.

3.2. Begleitung während der Behandlung: Die aufmerksame, individuelle Begleitung unserer Patienten verstehen wir als unsere Aufgabe. Wahrheit hat im Umgang mit dem Patienten Vorrang. Eine Schmerzbehandlung ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt von Würde und Selbstbestimmung.

3.3. Umgang mit Patienten am Lebensende und nach dem Tod: Eine sorgfältige Festlegung der Therapieziele gewinnt am möglichen Ende des Lebens eine besondere Bedeutung. Sterbebegleitung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um.

GRUSSWORT GESCHÄFTSFÜHRUNG KLINIKUM NORDFRIESLAND GGMBH

Herausragende Teamleistung



Frank Pietrowski
Geschäftsführer der Klinikum
Nordfriesland gGmbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

Seit 2004 sind die Krankenhäuser in Deutschland verpflichtet, alle zwei Jahre in einem strukturierten Qualitätsbericht darzustellen, wie sie für Qualität in der Patientenversorgung sorgen. Die dritte Ausgabe eines solchen Qualitätsberichts für das Klinikum Nordfriesland mit seinen Standorten in Husum, Niebüll, Tönning und Wyk halten Sie gerade in den Händen. In diesem Bericht ist zweifellos nur ein kleiner Ausschnitt der sehr komplexen Qualitätsthematik in der medizinischen Versorgung abgebildet. Dies wird immer wieder und mit weiterhin nachvollziehbaren Argumenten kritisiert. Dennoch halten wir einen Qualitätsbericht in der vorliegenden Art für nicht uninteressant, da er es Ihnen als Patient oder als einweisender Arzt erleichtert, Informationen zum Leistungsgeschehen in unseren Kliniken zu erhalten.

Wir, das Klinikum Nordfriesland, stellen bereits seit Jahren eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung in den Mittelpunkt unseres Handelns. Alle unsere Bemühungen, weitere qualitativ hochwertige Leistungsangebote an das Klinikum zu holen, dienen dem Zweck, die Versorgung der Bevölkerung in Nordfriesland zu verbessern. Auch sämtliche Investitionen in die Baukörper und in medizinisch-technische Geräte sollen die Qualität sichern und steigern.

Nun ist Qualität in erster Linie erst einmal eine Frage der Wahrnehmung. Ziel muss es sein, unabhängig von subjektiven Empfindungen zu einer messbaren Größe zu gelangen. Darum bemüht sich das Klinikum ebenfalls seit längerem. Eines dieser Instrumente ist, dass wir regelmäßig an anonymen Befragungen der niedergelassenen Ärzte, der Patienten aber auch der Mitarbeiterschaft durchführen. Dabei beteiligen wir uns an Projekten unseres Kooperationspartners, der Sana Kliniken AG, um eine verlässliche Vorgehensweise und einen großen Datenpool für Vergleiche zu gewährleisten. Diese Befragungen geben uns wichtige Hinweise für Problembereiche in unseren Krankenhäusern, für die wir dann Problemlösungen erarbeiten.

Am greifbarsten wird Qualität aber durch eine externe Überprüfung. Können alle eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Patientenversorgung, -sicherheit und -zufriedenheit den erfahrenen kritischen Blicken von Fachleuten standhalten? Dieser Überprüfung hat sich die Klinik Husum Anfang des Jahres 2009 an dreieinhalb Tagen gestellt. Und zu unserer Zufriedenheit mit einem positiven Ergebnis. Die Klinik Husum ist jetzt nach dem bekannten KTQ-Verfahren (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert – als einzige somatische Akutklinik an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste.

Diese herausragende Teamleistung unserer Husumer Klinik unterstreicht eindrucksvoll alle Daten und Fakten, die wir hier im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsberichtes für Sie zusammengetragen haben. Ein Erfolg, der uns motiviert, unseren eingeschlagenen Weg zum Wohle unserer Patienten – auch in gerade finanziell schwierigen Zeiten – weiterzugehen.

Frank Pietrowski
Geschäftsführer der Klinikum Nordfriesland gGmbH

EDITORIAL DER KLINIK

Den gesundheitspolitischen Herausforderungen stellen



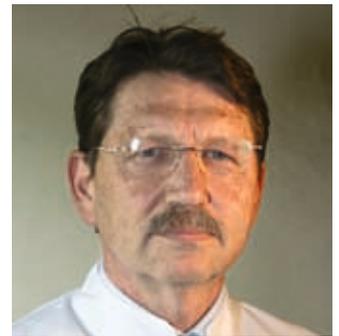
Dr. Nils-Lennart Saß
Ärztlicher Direktor
Klinik Husum



Dr. Hans-Ralph Burow
Ärztlicher Direktor
Klinik Niebüll



Dr. Alfonso Grande
Ärztlicher Direktor
Klinik Tönning



Dr. Gerd Ottersky
Ärztlicher Direktor
Inselklinik Föhr-Amrum

Vor dem Hintergrund der sich stark verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen hatte der Aufsichtsrat des Klinikums Nordfriesland gGmbH im Sommer 2005 aktiv die Diskussion über die zukünftige Struktur und das zukünftige Leistungsangebot seiner vier Kliniken in Husum, Niebüll, Tönning und auf der Insel Föhr begonnen. Ziel war es, die Ertragskraft des Unternehmens dauerhaft zu sichern – auch und gerade vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland insgesamt und in Schleswig-Holstein im Besonderen.

So wurde nach ausführlicher Diskussion zum Jahreswechsel 2005/2006 durch die Gremien des Klinikums ein innovatives Entwicklungskonzept verabschiedet, das eine Vielzahl von Ideen zum Leistungsspektrum der vier Kliniken, zur Bausubstanz und selbstverständlich zur Patienten-

orientierung und zum Qualitätsmanagement umfasste. Im Mittelpunkt stand zudem der Wille zum Wohle der Patienten ein Netz von Leistungen so zu knüpfen, dass für den Patienten i.d.R. weite Wege entfallen können. Hierzu gehörte die engere Einbindung niedergelassener Ärzte an das Klinikum Nordfriesland wie auch die Kooperation mit anderen Kliniken.

Neben der Schaffung entsprechender personeller Voraussetzungen wurden Veränderungen in den Baukörpern geplant, um kostengünstigere Strukturen zu ermöglichen. Zudem sollten die Patienten mit einer Qualitätsoffensive, zu der z.B. die Einrichtung eines strukturierten Beschwerdemanagements sowie Maßnahmen zu Patientensicherheit und -zufriedenheit gehörten, von der Leistung der Kliniken überzeugt werden.

Erfolgreiche Umsetzung des Strategiekonzeptes

Trotz zum Teil widriger finanzieller Umstände, die die Lage für Krankenhäuser in Schleswig-Holstein keineswegs einfacher machten, ist es dem Klinikum gelungen, weite Teile dieser Konzeption erfolgreich umzusetzen. An dieser Stelle seien beispielsweise folgende Sachverhalte genannt:

- umfangreiche bauliche Erweiterungen resp. Sanierungen in den Kliniken Husum und Niebüll,
- umfangreiche Beschaffung hochwertiger und moderner medizinisch-technischer Ausstattung (z.B. Magnetresonanztomographen, Mammographiegeräte, Computertomographen und Endoskopie-Türme)
- Ausweitung der Leistungsangebote z.B. um neurochirurgische Leistungen oder gefäßchirurgische Eingriffe und einer Abteilung für Altersmedizin.
- Gründung verschiedener Kompetenzzentren, um den Patienten eng abgestimmte interdisziplinäre Leistungsangebote unterbreiten zu können (Herzzentrum „HERZZENTRUMS NORDsee“, interdisziplinäres Gefäßzentrum und interdisziplinäres Bauchzentrum),
- Vereinbarung verschiedener Kooperationen mit renommierten Partner im stationären und niedergelassenen Bereich
- Aufbau eines Medizinischen Versorgungszentrums mit mehreren Facharztstühlen in Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten niedergelassener Ärzte in Nordfriesland
- Optimierung der Qualität mit Hilfe eines Qualitätsmanagement-Konzeptes, das sehr viele den Behandlungsprozess optimierende Einzelmaßnahmen ergriffen hat und gerade Anfang 2009

einen wichtigen Zwischenschritt meistern konnte: die erfolgreiche Zertifizierung der Husumer Klinik nach dem KTQ-Kriterienkatalog 5.1 (KTQ = Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Eine hervorragende Mannschaftsleistung

Alle vorgenannten Punkte haben die ganze Aufmerksamkeit und den ganzen Willen zur positiven Veränderung im Unternehmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfordert. Die wohl umfangreichsten Veränderungen der letzten Jahrzehnte wurden in hervorragender Weise gestaltet, begleitet und umgesetzt. Dies findet große Anerkennung in den Führungsgremien des Klinikums Nordfriesland.

Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung

Durch die z.T. ganz neuen und durch die optimierten Leistungsangebote des Klinikums Nordfriesland wurden viele Bürgerinnen und Bürger der Region in die glückliche Lage versetzt, sich weite Wege in andere Krankenhäuser zu sparen. Alle neuen medizinischen Angebote wurden sofort durch die niedergelassenen Ärzte und die Bevölkerung in bemerkenswert guter Weise angenommen. Nur so ist erklärlich, dass ein neues Herzkatheterlabor bereits im ersten Jahr 1.300 Eingriffe durchführte oder die neue Geriatrie mit 20 stationären Betten nach einer Woche voll belegt war. Dieses große Vertrauen der Bevölkerung in die Leistungsbreite und Leistungskraft des Klinikums Nordfriesland ist uns Verpflichtung, trotz widriger finanzieller Umstände durch die Bundesgesundheitspolitik weiter im Rahmen des Qualitätsmanagements unter dem Motto „Unser ganzes Wirken dient dem Menschen“ an der Optimierung der Leistungsprozesse weiter zu arbeiten, um noch besser zu werden.

Zukünftige Herausforderungen

Vor dem Hintergrund der besonderen finanziellen Lage in Schleswig-Holstein mit den bundesweit niedrigsten Preisen im stationären Bereich sieht das Klinikum Nordfriesland weiterhin die Schaffung von Netzwerken im medizinisch-pflegerischen Bereich zum Wohle der Patienten als vorrangiges Ziel seiner weiteren Entwicklung an. Unter anderem auch aus diesem Grund nimmt das Klinikum derzeit an verschiedenen (über)regionalen Projekten teil, u.a. an dem Projekt „Gesundheitsregion Nord“, das sich zum Ziel gesetzt hat, chronisch Kranke besser zu versorgen. Gleiches gilt für ein internationales Projekt zur Patientensicherheit. Ebenso ist das Klinikum ein wichtiger Partner in einem kreisweiten Projekt zur Sicherung der medizinischen Versorgung in einem ländlich strukturierten Raum.

Letztgenanntes Projekt thematisiert einen Aspekt, der natürlich auch den Kliniken Sorgen bereitet: Die schwierige Besetzung freier Arztstellen, da zahlreiche Mediziner in fachfremde Bereiche abwandern oder sogar in Nachbarländer auswandern. Neben den finanziellen Problemen im niedergelassenen Arztbereich ist dies auch ein Grund dafür, warum die fachärztliche Versorgung in ländlichen Bereichen zukünftig wohl nur noch in vernetzten Strukturen möglich sein wird. An diesen Strukturen wird das Klinikum Nordfriesland aktiv mitarbeiten.



KLINIK HUSUM

Mit Hard und Verstand für ein gesunde Norden

Die Klinik Husum bildet zusammen mit den Kliniken Niebüll, Tönning und Föhr-Amrum das Klinikum Nordfriesland. Träger der Klinikums Nordfriesland gGmbH ist der Landkreis Nordfriesland. Als größtes Krankenhaus in der Region ist die Klinik Husum seit 1883 für eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung im nördlichen Schleswig-Holstein bekannt. Dies umfasst natürlich auch die Notfallversorgung für die Region Husum und Husum-Land, für die das Krankenhaus ein sehr breites, qualifiziertes medizinisches Spektrum vorhält. Jährlich mehr als 11.500 stationäre und rund 15.000 ambulante Patienten nutzen dieses Angebot, wobei sie von gut 450 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 260-Betten-Klinik fachlich hochkompetent betreut und behandelt werden.

Wie auch für die anderen drei Kliniken des Klinikums Nordfriesland wurde zum Jahreswechsel 2005/2006 durch die Gremien des Klinikums ein innovatives Entwicklungskonzept verabschiedet, das sowohl eine Ausweitung des Leistungsangebotes als auch zahlreiche bauliche Erweiterungen und Modernisierungen umfasst. Das Konzept enthält zudem Marketing und Qualitätsaspekte, die in den letzten Jahren aktiv aufgegriffen und umgesetzt worden sind.

Die Höhepunkte in dieser Entwicklung der Klinik Husum stellen folgende Schritte dar:

- Gründung des „Interdisziplinären Gefäßzentrums Nord“ im September 2006, in das die Chirurgie und die interventionelle Radiologie der Klinik Husum, die Chirurgie der Klinik Tönning, eine gefäßchirurgische Praxis in Flensburg sowie eine internistische Doppelpraxis in Husum integriert sind. Ziel des Zentrums ist eine hochwertige und abgestimmte Behandlungskette für Patienten, die am Gefäßsystem erkrankt sind. Hierzu wurden in der Klinik Husum personelle wie technische Erweiterungen vorgenommen.
- Gründung des „HERZZENTRUMS NORDsee“ zum 1. Januar 2007, in das die Kliniken des Klinikums Nordfriesland, eine kardiologische Doppelpraxis und das Universitäre Herzzentrum des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf integriert sind. Auch hier ist das Ziel, Patienten mit Herz-/Kreislaufkrankungen eine hochwertige Behandlungskette anzubieten, die zwischen den Partnern eng abgestimmt ist. Im Mittelpunkt der Behandlung steht dabei das neue Herzkatheterlabor der Klinik Husum, das ebenfalls Anfang Januar 2007 eingeweiht wurde und von einem erfahrenen Arzt, der bislang am Universitären Herzzentrum in Hamburg tätig war, geführt wird.
- Zur Mitte des Jahres 2007 wurde zudem ein neurochirurgisches Leistungsangebot an der Husumer Klinik etabliert. So nahm ein entsprechender Facharzt im Medizinischen Versorgungszentrum des Klinikums seine Arbeit auf. Die operativen Leistungen werden in den Kliniken Tönning und Husum erbracht. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde dieses Leistungsangebot durch einen zweiten Facharzt verstärkt.
- Den vorläufigen Abschluss und Höhepunkt fand die Ausweitung des medizinischen Spektrums der Klinik Husum Anfang des Jahres 2009. Nach vorbereitenden Maßnahmen im Jahre 2008 konnte eine geriatrische Abteilung (Abteilung für Altersmedizin) mit 20 stationären Betten und 12 tagesklinischen Plätzen in Betrieb gehen.
- Diese Veränderungen im Leistungsangebot wurden begleitet durch ein umfassendes und aktives Qualitätsmanagement, das unter dem Leitsatz „Unser ganzes Wirken dient dem Menschen“ vor allem in den Bereichen der Patientensicherheit und -zufriedenheit verschiedenste Maßnahmen ergriffen hat. Einen vorläufigen Höhepunkt fanden diese Tätigkeiten Anfang März 2009, wo die externe Zertifizierung der Klinik erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Grundlage für die Behandlung aller stationären Patienten sind die sehr guten

KLINIK HUSUM

diagnostischen Möglichkeiten der Klinik. Neben einer hochmodernen Ausstattung in den Bereichen der Endoskopie, der Ultraschalldiagnostik und dem medizinischen Labor bietet die radiologische Abteilung des Hauses mit Röntgen- und Durchleuchtungsgeräten, der digitalen Mammographie mit einem der modernsten Geräte in Schleswig-Holstein, der Nuklearmedizin, der Computertomographie und einem Magnetresonanztomographen alle modernen bildgebenden Verfahren an, über die eine Akutklinik verfügen muss.

In der internistischen Abteilung unter Leitung von Dr. Nils-Lennart Saß erfolgt sowohl die Behandlung aller typischen Erkrankungen des Magen-/Darmtraktes (Gastroenterologie, interdisziplinäres Bauchzentrum) als auch die Diagnostik und Therapie aller typischen Herz-/Kreislaufkrankungen (Kardiologie, HERZZENTRUM NORDsee). Schlaganfallpatienten werden in der Klinik nach modernsten Konzepten in einer Schlaganfall-Spezialeinheit behandelt, die u.a. darauf abzielen, in der Akutphase der Erkrankung mögliche Folgeschäden durch spezielle Maßnahmen zu verhindern oder gering zu halten. Zudem erfolgt bereits eine erste rehabilitative Mobilisierung der Patienten in dieser Einrichtung. Darüber hinaus werden auch endokrine Problemstellungen (z.B. der Schilddrüse und der Bauchspeicheldrüse) in der Klinik behandelt. Ebenso werden Diabetes-Schulungen angeboten.

Die chirurgische Abteilung, die von dem Chefarzt Jürgen Belz geleitet wird, bietet eine vollumfängliche Behandlung aller typischen chirurgischen Krankheitsbilder an. Das OP-Spektrum reicht von der Operation an der Schilddrüse über Eingriffe im Bauchraum bis hin zur Behandlung aller Arten von Knochenbrüchen und anderer Verletzungen, inkl. der Implantation von Hüftendoprothesen. Im Rahmen des „Interdisziplinären Bauchzentrums“ werden sehr anspruchsvolle Operationen an Dünn- oder Dickdarm, an der Bauchspeicheldrüse, der Leber, dem Magen oder an der Speiseröhre durchgeführt. Ein weiterer Leistungsschwerpunkt liegt in den anspruchsvollen Eingriffen im Bereich der Gefäße („Interdisziplinäre Gefäßzentrum Nord“).

Die gynäkologische Abteilung unter Dr. Karl Blunck ist überregional für ihre qualifizierten Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen bekannt. Über umfangreiche Erfahrungen und Operationszahlen verfügt die Abteilung bei Operationen an der weiblichen Brust. Die

Klinik ist Mitglied im Brustzentrum Nord, das die verschiedenen Leistungen zur Behandlung (Strahlenklinik, Pathologie etc.) koordiniert. Die Husumer Klinik nimmt am Disease Management Programm „Brustkrebs“ teil. Auf der Grundlage neuester Methoden und Behandlungsleitlinien wird damit eine größtmögliche Behandlungssicherheit für an Krebs erkrankte Frauen in der Husumer Klinik sichergestellt. An der Klinik werden zudem zahlreiche Chemotherapien durch erfahrende Ärzte durchgeführt. Weiterhin nimmt die Klinik an dem in Schleswig-Holstein entwickelten Projekt „QuaMaDi“ („Qualität in der Mammadiagnostik“) teil.

Darüber hinaus erblicken ca. 700 Kinder in der Klinik Husum pro Jahr das Licht der Welt und werden liebevoll von einem Team aus Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern, Hebammen und Ärzten umsorgt. An der Klinik steht zudem ein Kinderarzt für die Betreuung der Säuglinge zur Verfügung.

Unterstützend für die bettenführenden Abteilungen steht unter Leitung von Dr. Wilhelm Theres und Duncan Underwood die Abteilung „Anästhesie/Intensivmedizin“ mit einer sehr gut ausgerüsteten Intensiv-Station, die alle Möglichkeiten der modernen Intensivmedizin einschließlich von Beatmungen der Patienten ermöglicht, zur Verfügung. In das Aufgabenspektrum der Abteilung fällt zudem die Besetzung des Notarztwagens der Region Husum und Husum-Land.

Ein breites Spektrum an zusätzlichen Angeboten ergänzt den klinisch-stationären Bereich. Dazu zählen ein Dialysezentrum, das auch Feriendialysen anbietet und die Diabeteschulungen. Einen wichtigen weiteren Part neben der qualifizierten stationären Versorgung nehmen in Husum die ambulanten Angebote ein. In einer großen Bandbreite werden Eingriffe als ambulante Operationen durchgeführt und viele Spezialsprechstunden bieten den Betroffenen einen kompetenten Ansprechpartner für medizinische Fragestellungen vor Ort. An der Klinik sind darüber hinaus zwei urologische Fachärzte als Belegärzte tätig. Sie führen sowohl zahlreiche stationäre als auch ambulante Operationen durch.

Auch die umfassenden Leistungen des Therapiezentrums Nord, in dem die Therapeuten der Fachrichtungen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Podologie zusam-

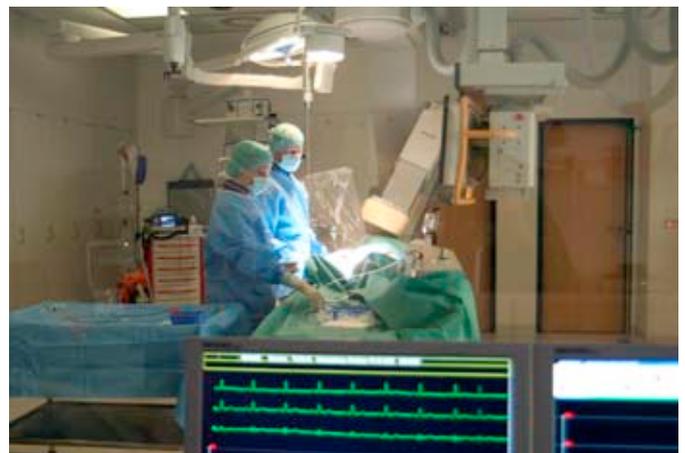
mengefasst sind, werden ambulanten Patienten auf Rezept oder gegen Privatabrechnung angeboten. Außerdem sind auf dem Krankenhaugelände verschiedene Praxen angesiedelt, mit der die Klinik eng zusammenarbeitet:

- KVSH-Notfallpraxis
- kardiologische Gemeinschaftspraxis von Dr. Gerd Geffert und Antje Rack
- neurologisch/psychologische Gemeinschaftspraxis von Eberhard von Werder und Dr. Frank Ingwersen,
- neurochirurgische Gemeinschaftspraxis von Jens Mechler und Dr. Egon Engel.

Die letztgenannte Gemeinschaftspraxis ist Bestandteil des „Medizinischen Versorgungszentrums“ (MVZ) des Klinikums Nordfriesland. Ein MVZ ist eine relativ neue rechtliche Konstruktion, die es u.a. Krankenhäusern ermöglicht, niedergelassene Arztstühle zu übernehmen und mit angestellten Ärzten zu besetzen. Diese Gesellschaft verfügte in 2008 über 5 Facharztstühle (zwei radiologische, einen nuklearmedizinischen, einen neurochirurgischen und einen chirurgischen auf der Insel Föhr). Zum 01. Januar 2009 kam dann der 6. Stuhl in Form eines zweiten neurochirurgischen Facharztstuhls hinzu.

Kliniken und Abteilungen der Klinik Husum:

- Innere Medizin (Gastroenterologie, Kardiologie, Endokrinologie, Schlaganfall-Spezialeinheit)
- Chirurgie (Allgemein-Chirurgie, Unfall-Chirurgie, Bauch-Chirurgie und Gefäßchirurgie)
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Seit 01.01.2009: Geriatrie
- Anästhesie/Intensivmedizin
- Radiologie und interventionelle Radiologie
- Mammographie/Nuklearmedizin/Computertomographie/Magnetresonanztomographie
- Urologie (Belegabteilung)
- Dialysezentrum
- Therapiezentrum (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Podologie)



THEMA 2008

Die Qualität beginnt mit der Ausbildung

Neben den Abläufen und den standardisierten Verfahren in der Behandlung der Patienten sieht das Klinikum Nordfriesland einen wesentlich weiteren wichtigen Qualitätsaspekt in der Ausbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aus diesem Grund werden im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung viele unterschiedliche Themen angeboten. Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit auf Antrag regelmäßig zu externen Fort- und Weiterbildungen zu gehen, um stets auf dem Stand des Wissens zu bleiben. Werden neue Leistungsangebote geschaffen, werden die für die Betreuung dieser Patienten vorgesehenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Schulungen und Hospitationen in anderen Krankenhäusern auf das neue Patientenkontingent vorbereitet.

Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Klinikum Nordfriesland widmet sich aber auch bereits sehr umfangreich den Berufsanfängern resp. den Auszubildenden in Gesundheitsberufen. So ist das Klinikum Nordfriesland seit Anfang 2008 Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg, so dass die Studierenden seitdem die Möglichkeit haben, in Nordfriesland die ersten praktischen Schritte im Berufsleben zu absolvieren. Die praktischen Einsätze werden sehr eng mit weiteren theoretischen Schulungen und Fallbesprechungen kombiniert, so dass die Studenten einen guten Einblick in das Geschehen eines Akutkrankenhauses bekommen.



Bildungszentrum für Gesundheitsberufe

Das Klinikum Nordfriesland verfügt derzeit über eine eigene Ausbildungsgesellschaft, dem Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Nordfriesland (BiZ NF), die gemeinsam mit dem Ökumenischen Bildungszentrum in Flensburg gegründet wurde. An dieser Schule erfolgt die integrierte Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in und zum/zur Altenpflegerin. Durch eine enge Verzahnung zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalten erfolgt auch am BiZ NF eine praxisnahe, qualitativ hochwertige Ausbildung des zukünftigen Pflegepersonals in Kliniken und Altenheimen.

Therapie Schule Nord

In Gründung ist derzeit die Therapie Schule Nord, die am 1. September 2009 den Schulbetrieb aufnehmen wird. An der Therapie Schule werden 90 Ausbildungsplätze für angehende Physiotherapeut(inn)en eingerichtet, was an sich für den Lehrstellenmarkt im nördlichen Schleswig-Holstein schon eine gute Nachricht ist. Auch diese Ausbildung sieht eine enge Verzahnung zwischen theoretischem und praktischem Unterricht vor. Die Praxis wird durch über 60 Therapeuten des Therapiezentrums Nord des Klinikums Nordfriesland geschult.

All diese Bildungseinrichtungen und -möglichkeiten geben dem Klinikum Nordfriesland die Chance, bereits frühzeitig auf die Qualität der Ausbildung Einfluss zu nehmen und die Student(inn)en und Schüler(inn)en in der Patientenorientierung und dem Qualitätsanspruch des Klinikums zu schulen.



QUALITÄTSMANAGEMENT

Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an dem Besten

In den Leitsätzen des Klinikums Nordfriesland ist die Qualitätspolitik der vier Kliniken in Husum, Niebüll, Tönning und Föhr-Amrum allgemeinverbindlich niedergelegt worden: Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an dem Besten, dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter/innen.

Um diesen hohen Anspruch an uns selber auch durch externe Fachleute regelmäßig überprüfen zu lassen, haben wir uns bei der Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems an den Regeln und Qualitätskatalogen der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)“ orientiert.

Dieses QM-System dient der ständigen Kontrolle und Verbesserung der Abläufe in allen Bereichen eines Krankenhauses. Hierzu bedient man sich dem sog. „PDCA-Zyklus“ (Plan-Do-Check-Act). Anhand dieses Zyklus wird dann eine Selbstbewertung aller Unternehmensprozesse vollzogen. Dazu gehört eine Beschreibung der Planung und der Umsetzung sowohl von bestehenden als auch von neuen Prozessen. Anschließend muss die Kontrolle des Umgesetzten erfolgen. Die Ergebnisse der Kontrolle zeigen dann, ob ein Anpassungsbedarf besteht. Dieser Zyklus schließt sich dann, wenn mit erneuten Planungen für Veränderungen begonnen wird.



Die durchgeführte Selbstbewertung bildet dann die Grundlage für eine Fremdbewertung durch externe Visitoren. Das Visitorenteam besteht aus drei Personen die aus dem ärztlichen, pflegerischen und kaufmännischen Bereich eines Krankenhauses stammen. Geprüft werden die 6 KTQ-Kategorien:

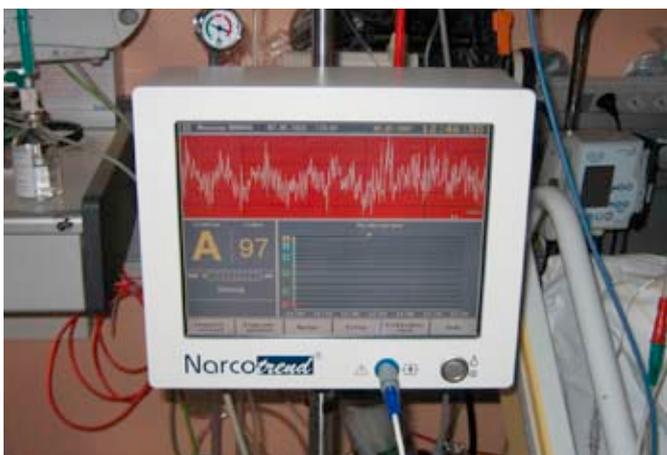
- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen,
- Krankenhausführung und
- Qualitätsmanagement.

In jeder Kategorie wird mit Hilfe von gezielten Fragestellungen überprüft, ob der Umgang mit Patienten und Mitarbeitern, aber auch Angehörigen und Einweisern, zufriedenstellend verläuft, die Sicherheit und Informationsweitergabe gewährleistet ist und die Krankenhausführung und das Qualitätsmanagement zielorientiert arbeitet.

Für das Bestehen dieser externen Überprüfung sind mindestens 55% der möglichen Punkte in jeder Kategorie notwendig. Ist dies vollbracht, erhält das Haus ein für drei Jahre gültiges Zertifikat. Nach Ablauf dieser Frist findet eine erneute Visitation statt. Die Aufgabe der Klinik besteht dann während der 3 Jahre darin, aufgedeckte Mängel der letzten Visitation zu beseitigen und somit eine stetige Weiterentwicklung in den Bereichen voran zu treiben.

Ziel ist es die Patientenversorgung und -zufriedenheit ständig zu verbessern und die berufsgruppen- und abteilungsübergreifende Arbeit zu intensivieren und zu fördern.

Die Klinik in Husum hat die beschriebene Visitation Anfang März 2009 absolviert und erfolgreich abgeschlossen. Die anderen drei Kliniken im Klinikum Nordfriesland werden in den nächsten Monaten folgen. Zudem ist geplant auch einzelne Bereiche, wie beispielsweise das Adipositas Zentrum Nord und das HERZZENTRUM NORDsee zu zertifizieren.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: EINWEISER

Was erwarten zuweisende Ärzte?

Die meisten Patienten entscheiden sich für die Klinik, die ihr Hausarzt Ihnen empfiehlt. Somit kommt im Hinblick auf die Patientensteuerung den einweisenden Ärzten deshalb eine besonders wichtige Rolle zu. Zudem gibt die Zufriedenheit unserer zuweisenden Ärzte wichtige Auskünfte darüber, wie die Qualität unserer medizinischen Behandlung wahrgenommen und eingeschätzt wird. Allein aus diesen Gründen ist es für uns sehr wichtig, eine gute Zusammenarbeit zwischen den einweisenden Ärzten und unserer Klinik zu gestalten und stetig zu verbessern. Diese enge Zusammenarbeit soll zudem natürlich auch die Versorgung der Patienten weiter optimieren.

Ein geeignetes Instrument, die Zufriedenheit der zuweisenden Ärzte kennenzulernen, sind Einweiserbefragungen. Um aussagekräftige Informationen für die Praxis zu gewinnen, werden Fragen zu den wichtigsten Faktoren wie Leistungseinschätzung, Zusammenarbeit zwischen den Ärzten und den Kliniken, die Ein- und Umstellung von Patienten auf eine Medikation, der Umgang mit der Entlassung des Patienten, Schnelligkeit und Aussagekraft der Arztbriefe und zur Information- und Kommunikation gestellt.



Anhand der ausgewerteten Ergebnisse, die dann klinikintern kommuniziert und veröffentlicht werden, werden Handlungsbedarfe sichtbar und Verbesserungsprojekte abgeleitet.

In einer durchgeführten Befragung erzielte das Klinikum Nordfriesland in den Bereichen Arztbriefe, allgemeine Leistungseinschätzung und Zusammenarbeit gute Umfragewerte. Eher unzufrieden waren die Ärzte mit der Entlassung der Patienten. Auf diesen Problembereich wurde reagiert und 2008 ein Entlassungsmanagementkonzept erarbeitet und eingeführt.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN

Unser ganzes Wirken dient dem Menschen

Unter diesem Leitsatz steht das tägliche Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum Nordfriesland. Damit sich unsere Patienten in unseren Kliniken medizinisch gut behandelt und auch menschlich gut aufgehoben fühlen, engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue. Um zu erfahren, ob wir den Erwartungen und Anforderungen wirklich gerecht werden, stellen wir unsere Arbeit regelmäßig auf den Prüfstand. Die zentrale Frage, die das Ergebnis aller Bemühungen zusammenfasst, lautet dabei: „Wie zufrieden sind die Patienten mit ihrer Versorgung in unserem Krankenhaus?“.

Aus diesem Grund nehmen wir alle zwei Jahre an einer bundesweit durchgeführten Studie des Hamburger Picker-Instituts teil. In Interviews mit mehr als 20.000 Patienten hat es ermittelt, was für die Zufriedenheit von Patienten wirklich wichtig ist und welche Aspekte ihnen bei ihrem Krankenhausaufenthalt am wichtigsten sind. Auf diesen statistisch gesicherten Erkenntnissen basiert der Fragebogen, der für die Zufriedenheitsmessung in unserem Klinikum Verwendung findet.

Die Patienten erhalten etwa 14 Tage nach Ihrem Klinikaufenthalt einen Fragebogen in dem zu zahlreichen Bereichen eines Krankenhausaufenthaltes Fragen gestellt werden. Der Fragebogen enthält insgesamt 86 Fragen mit deren Hilfe die Befragten eine anonyme Bewertung zum Personal des Hauses, der Ausstattung, dem Essen und dem Behandlungserfolg abgeben können.



Die statistisch gesicherte Auswertung der Befragung wird mit den Ergebnissen anderer Krankenhäuser verglichen, die dem Picker-Institut in umfangreichem Maße vorliegen. Da das Klinikum Nordfriesland selbst inzwischen dreimal an einer solchen Befragung teilgenommen hat, erfolgt zudem ein Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit denen der Vorjahre. Insgesamt kann in beiden Vergleichsebenen den vier Kliniken des Klinikums Nordfriesland ein gutes Ergebnis bestätigt werden. Besonders stolz sind wir auf die guten Werte im Bereich der Wahrnehmung des Behandlungserfolges.

Besonders gute Bewertungen bekam unser Pflegepersonal für seine Arbeit. Weiterhin waren die Befragten mit dem Erfolg der Behandlung und den Zimmern der Kliniken sehr zufrieden. Als Problembereich zeigten sich auch in der Patientenbefragung Fragestellungen rund um die Entlassung der Patienten. Das Klinikum Nordfriesland hat dies zum Anlass genommen, und ein strukturiertes Entlassungsmanagement entwickelt und eingeführt.





STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Kontaktdaten

Name	Klinikum Nordfriesland gGmbH
Zusatzbezeichnung	Klinik Husum
Straße und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-0
Telefax	04841 660-1333
E-Mail	husum@klinikum-nf.de
Webadresse	www.klinikum-nf.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260100476

A-3 Standort(nummer)

01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Kreis Nordfriesland
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Ja
der Universität	Hamburg

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Geschäftsführer	Frank Pietrowski Telefon: 04841 660-1400
Ärztlicher Direktor	Dr. Nils-Lennart Saß Telefon: 04841 660-1254
Verwaltungsleitung	Annemarie Nickelsen Telefon: 04841 660-1365
Pflegerische Abteilungsleitungen	Thomas Schella Telefon: 04841 660-1660
	Petra Steffens-Tramm Telefon: 04841 660-1746
	Roswitha Peters Telefon: 04841 660-1722
Innere Abteilung	Dr. Nils-Lennart Saß Telefon: 04841 660-1254
Chirurgie	Dr. Jürgen Belz Telefon: 04841 660-1271
Gynäkologie/Geburtshilfe	Dr. Karl Blunck Telefon: 04841 660-1279
Anästhesiologie/Intensivmedizin	Dr. Wilhelm Theres Telefon: 04841 660-1585
	Duncan Underwood Telefon: 04841 660-1585
Radiologie (MVZ)	Dr. Christian Müller Telefon: 04841 660-1258

>>

>> **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Urologie	Dr. Thomas Szlabay Dr. Jörg Fuhrberg Telefon: 04841 660-0
HERZZENTRUM NORDsee	Dr. Matthias Hoffmann Telefon: 04841 660-1579
Gefäßzentrum Nord	Dr. Jürgen Belz Telefon: 04841 660-1271 Dr. Christian Müller Telefon: 04841 660-1258
Bauchzentrum	Dr. Nils-Lennart Saß Telefon: 04841 660-1254 Dr. Jürgen Belz Telefon: 04841 660-1271
Brustzentrum	Dr. Karl Blunck Telefon: 04841 660-1279
Schlaganfallzentrum	Dr. Nils-Lennart Saß Telefon: 04841 660-1254
Dialyse	Stefan Winzenhörlein Telefon: 04841 663542
Therapiezentrum Nord	Peter Müller-Perschewski Telefon: 04841 660-1491

A-7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	Gynäkologie, Radiologie, Pathologie, Strahlenklinik, Anästhesiologie Mit der externen Pathologie und Strahlentherapie bestehen enge Absprachen.
VS15	Dialysezentrum	Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Anästhesiologie, Radiologie
VS22	Herzzentrum	Kardiologie, Herzchirurgie, Radiologie, Anästhesiologie Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Universitären Herzzentrum Hamburg und einer kardiologischen Praxis.
VS03	Schlaganfallzentrum	Innere Medizin, Intensivmedizin/Anästhesiologie, Radiologie, Neurologie Mit der externen Neurologie besteht eine enge Absprache und regelmäßige Konsultation.
VS08	Zentrum für Gefäßmedizin	Gefäßchirurgie, Radiologie/Interventionelle Radiologie, Anästhesiologie, Innere Medizin, Nephrologie Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Praxen in Flensburg und Husum und mit der Klinik in Tönning.
VS00	Bauchzentrum	Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie, Anästhesiologie, Pathologie Mit der externen Pathologie bestehen enge Absprachen.
VS00	Radiologisches Zentrum	Radiologie, Nuklearmedizin, Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Mammographie, Interventionelle Radiologie Als Medizinisches Versorgungszentrum organisiert. Vollumfängliche ambulante Betreuung.
VS00	Therapiezentrum	Physiotherapie, Podologie, Logopädie, Ergotherapie
VS00	Diabetologie	Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Anästhesiologie, Podologie Zertifizierte Diabetes-Schulungen

A-9
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP04	Atemgymnastik/-therapie
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/-management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP43	Stillberatung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
MP45	Stomatherapie/-beratung
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik

>>

>> **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP00	Kinderphysiotherapie
MP00	Brügger Therapie
MP00	Maitland Therapie
MP00	Psychomotorik
MP00	manuelle Therapie
MP00	Krankengymnastik am Gerät
MP00	Babymassage
MP00	Kinesio taping
MP00	Sportphysiotherapie
MP00	Cyriax

A-10
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA43	Abschiedsraum
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Rooming-in
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

>>

>> **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA46	Getränkeautomat
SA47	Nachmittagstee/-kaffee
SA23	Cafeteria
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA27	Internetzugang
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA32	Maniküre/Pediküre
SA51	Orientierungshilfen
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad
SA37	Spielplatz/Spielecke
SA54	Tageszeitungsangebot
SA55	Beschwerdemanagement
SA39	Besuchsdienst/Grüne Damen
SA41	Dolmetscherdienste
SA42	Seelsorge
SA57	Sozialdienst

A-11

Forschung und Lehre des Krankenhauses

Als nicht universitäre Einrichtung verfügt die Klinik über keine separaten Forschungseinrichtungen. Die Klinik beteiligt sich aber an verschiedenen wissenschaftlichen Studien universitärer Einrichtungen.

Die Klinik ist an der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegern beteiligt. Durchgeführt wird diese Ausbildung durch das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Nordfriesland GmbH, einer Tochtergesellschaft des Klinikums Nordfriesland.

Die Klinik verfügt über verschiedene Weiterbildungsermächtigungen für die Ausbildung des Ärztenachwuchses:

- Dr. Belz, 5 Jahre Chirurgie, 3 Jahre Visceralchirurgie, 2 Jahre Gefäßchirurgie, 1 Jahr medikamentöse Tumorthapie
- Dr. Giang, 3 Jahre Unfallchirurgie
- Dr. Karl Blunck, 5 Jahre Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Dr. Saß, 6 Jahre Innere Medizin, 2 Jahre Gastroenterologie
- Dr. Müller, 5 Jahre Radiologie
- Dr. Theres/Underwood, 5 Jahre Anästhesie

Die Klinik ist seit 2007 akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

A-11.2

Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-11.3

Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-12

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

228

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	11.363
Ambulante Fallzahl	
Sonstige Zählweise	16.500

A-14

Personal des Krankenhauses

A-14.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	57	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	39	Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1	Person
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3	Vollkräfte

A-14.2

Pflegepersonal

	Anzahl		Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	132	Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	6	Vollkräfte	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	6	Personen	3 Jahre

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:
Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
-------------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Nils-Lennart Saß
Straße und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-1254
Telefax	04841 660-1326
E-Mail	nilslennart.sass@klinikum-nf.de
Webadresse	www.klinikum-nf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

INNERE MEDIZIN

B-1.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI20	Intensivmedizin
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR18	Szintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VC05	Schrittmachereingriffe
VC06	Defibrillatoreingriffe

B-1.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	5.356
--------------------------------	-------

INNERE MEDIZIN

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20	373	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
2	I25	225	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
3	I50	223	Herzschwäche
4	R55	216	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	I48	200	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	I21	175	Akuter Herzinfarkt
7	R07	155	Hals- bzw. Brustschmerzen
8	I10	144	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9	J44	137	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
10	I64	104	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

INNERE MEDIZIN

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-990	1.129	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
2	1-275	946	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	3-200	906	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-632	762	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-440	685	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	3-800	611	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	8-837	516	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
8	8-83b	495	Zusatzinformationen zu Materialien
9	3-820	462	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	1-650	377	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

INNERE MEDIZIN

B-1.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h) Alle internistischen Notfälle	Notambulanz des Krankenhauses		
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz von Dr. Nils-Lennart Saß		Alle ambulanten Leistungen im internistischen Bereich für Privatpatienten, z.B. Endoskopien, Ultraschalluntersuchungen, EKG's, Laboruntersuchungen etc.
AM04	Ermächtigungambulanz nach § 116 SGB V	KV-Ambulanz* von Dr. Nils-Lennart Saß		Ermächtigt in folgendem Umfang zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung: 1. Durchführung von konsiliarischen Beratungen und Untersuchungen zur Abklärung des Weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehens auf Überweisung durch Fachärzte für Innere Medizin. Im Rahmen dieses Teils der Ermächtigung sind nur die folgenden Nummern des EBM abrechenbar: 01310, 01311, 01312, 01601 und 01602. 2. Durchführung der in den folgenden Nummern des EBM genannten Leistungen auf Überweisung d. Vertragsärzte mit ausgewiesenem gastroenterolog. Tätigkeitsschwerpunkt: 01310, 01311, 01312, 01601, 01602, 02401, 13661, 13400, 13401, 13402, 13410, 13424, 13430, 13431. 3. Durchführung der in den folgenden Nummern des EBM genannten Leistungen auf Überweisung durch koloskopierende Vertragsärzte: 01310, 01311, 01312, 01601, 01602, 13250, 13421, 13422, 13423. 4. Durchführung der in den Nummern 13411 und 13412 EBM enthaltenen Leistungen auf Überweisung durch Vertragsärzte.
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Radiologie und Nuklearmedizin		Der Bereich „Radiologie und Nuklearmedizin“ ist in der Husumer Klinik als medizinisches Versorgungszentrum mit zwei Praxissitzen organisiert. Somit kann dieser Bereich auf Überweisung in seinem gesamten Spektrum tätig werden, z.B.: • Röntgenuntersuchungen und Durchleuchtungen • Mammographien • digitale Subtraktionsangiographien • Computertomographien • Magnetresonanztomographien • Szintigraphien und nuklearmedizinisches Labor
AM00	Sonstiges Therapiezentrum Nord	Therapiezentrum Nord		Das Therapiezentrum Nord (Physiotherapie/Podologie/Logopädie) kann auf Überweisung sein gesamtes Leistungsspektrum ambulant durchführen z.B.: • Krankengymnastik verschiedener Techniken • Gerätegestützte Krankengymnastik • Massagen verschiedener Art • Manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie • Physikalische Anwendungen (Eis, Fango, heiße Rolle)

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
			<ul style="list-style-type: none"> • Elektro- und Ultraschalltherapie • Bewegungsbad • Med. Fußpflege (Podologie) • Kinderphysiotherapie • Logopädie • Die Blutspendeeinrichtung kann von jedermann genutzt werden.

B-1.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	42	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-83b	9	Zusatzinformationen zu Materialien
3	8-930	≤ 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-440	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-444	≤ 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-631	≤ 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
7	1-650	≤ 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
8	3-225	≤ 5	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	8-900	≤ 5	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
10	5-378	≤ 5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

B-1.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

INNERE MEDIZIN

B-1.11
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		✓
AA54	Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel	✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		

INNERE MEDIZIN

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ23	Innere Medizin
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie
AQ54	Radiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF02	Akupunktur
ZF07	Diabetologie
ZF47	Ernährungsmedizin
ZF09	Geriatric
ZF15	Intensivmedizin
ZF23	Magnetresonanztomographie
ZF28	Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin
ZF38	Röntgendiagnostik

INNERE MEDIZIN

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	51 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin

B-2 Allgemeine Chirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
-------------------------------	----------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Jürgen Belz
Straße und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-1271
Telefax	04841 660-1396
E-Mail	juergen.belz@klinikum-nf.de
Webadresse	www.klinikum-nf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR18	Szintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VC16	Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC21	Endokrine Chirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie

>>

ALLGEMEINE CHIRURGIE

>> **B-2.2** **Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Spezialsprechstunde
VC60	Adipositaschirurgie
VC62	Portimplantation
VC65	Wirbelsäulenchirurgie

B-2.5 **Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	3.430
--------------------------------	-------

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.6

Diagnosen nach ICD

B-2.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	640	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
2	K80	174	Gallensteinleiden
3	S72	142	Knochenbruch des Oberschenkels
4	K40	132	Leistenbruch (Hernie)
5	M51	130	Sonstiger Bandscheibenschaden
6	K35	123	Akute Blinddarmentzündung
7	S06	109	Verletzung des Schädelinneren
8	I65	92	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
9	K56	87	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
10	S82	83	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.7

Prozeduren nach OPS

B-2.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-836	605	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
2	8-83b	498	Zusatzinformationen zu Materialien
3	3-990	469	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
4	3-607	278	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
5	5-032	269	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
6	8-840	268	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
7	3-225	258	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8	5-469	225	Sonstige Operation am Darm
9	5-511	214	Operative Entfernung der Gallenblase
10	3-802	185	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h) Alle chirurgischen Notfälle		Notambulanz des Krankenhauses
AM07	Privatambulanz		Privatambulanz von Dr. Jürgen Belz Alle ambulanten Leistungen im allgemein-, unfall- und gefäßchirurgischen Bereich für Privatpatienten.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	KV-Ambulanz* von Dr. Jürgen Belz	Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung zur Durchführung von konsiliarischen Untersuchungen und Beratungen zur Abklärung des Weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehens auf Überweisung durch Fachärzte für Chirurgie und gastroenterologisch tätige Ärzte. In diesem Zusammenhang sind die Nummern 01310, 01311, 01312, 01602 EBM abrechenbar. ermächtigt zur Durchführung von ambulanten Chemotherapien einschließlich der notwendigen sonographischen und laborchemischen Kontrolluntersuchungen. Darüber hinaus sind die Inhalte der Onkologie-Vereinbarung Gegenstand dieser Ermächtigung. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf solche Leistungen, die gemäß § 115a SGB V erbracht werden. Die Ermächtigung beinhaltet nicht solche Leistungen, die das Klinikum Nordfriesland gGmbH, Klinik Husum, nach § 116b SGB V im Rahmen der ambulanten Diagnostik und Versorgung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen abrechnen kann.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	KV-Ambulanz* von Dr. Jürgen Fritz	Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Überweisungspraxis als Facharzt für Chirurgie, Schwerpunkt Gefäßchirurgie, zur Durchführung konsiliarischer Beratungen und Untersuchungen zur Abklärung des Weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehens in gefäßchirurgischen Fällen. Im Rahmen dieser Ermächtigung sind folgende Gebührennummern des EBM abrechenbar: 01310, 01311, 01312, 01602, 30500, 32117. *Ambulante Leistungen der ermächtigten Ärzte unterliegen bei gesetzlich versicherten Patienten bestimmten, durch die Kassenärztlichen Vereinigungen veranlassten Einschränkungen. Privatversicherte Patienten oder Selbstzahler können dagegen alle Leistungen ohne Einschränkungen in Anspruch nehmen.
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG-Ambulanz von Dr. Jürgen Belz	Die Chirurgie nimmt am D-Arzt-Verfahren der Berufsgenossenschaften teil. Die chirurgische Ambulanz kann daher Arbeits-, Schul- und Wegeunfälle behandeln.

>>

ALLGEMEINE CHIRURGIE

>> **B-2.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V Der Bereich „Radiologie und Nuklearmedizin“ ist in der Husumer Klinik als medizinisches Versorgungszentrum mit zwei Praxissitzen organisiert. Somit kann dieser Bereich auf Überweisung in seinem gesamten Spektrum tätig werden, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Röntgenuntersuchungen und Durchleuchtungen • Mammographien • digitale Subtraktionsangiographien • Computertomographien • Magnetresonanztomographien • Szintigraphien und nuklearmedizinisches Labor 	Radiologie und Nuklearmedizin	

B-2.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-607	401	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
2	3-605	387	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
3	3-614	252	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
4	5-399	192	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5	3-601	136	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
6	3-602	110	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
7	3-600	84	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
8	5-385	70	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
9	5-787	24	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
10	5-530	13	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

B-2.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ54	Radiologie
AQ13	Viszeralchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF23	Magnetresonanztomographie
ZF28	Notfallmedizin
ZF31	Phlebologie
ZF38	Röntgendiagnostik

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	35 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
-------------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Karl Blunck
Straße und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-1279
Telefax	04841 660-1343
E-Mail	roswitha.weth-wehder@klinikum-nf.de
Webadresse	www.klinikum-nf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR06	Endosonographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR18	Szintigraphie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-3.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2.425
--------------------------------	-------

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.6

Diagnosen nach ICD

B-3.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	422	Neugeborene
2	O82	194	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
3	D25	129	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
4	C50	119	Brustkrebs
5	N83	74	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
6	O69	66	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
7	O68	66	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
8	O60	55	Vorzeitige Wehen und Entbindung
9	O70	52	Dammriss während der Geburt
10	O81	51	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.7

Prozeduren nach OPS

B-3.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	650	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	365	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-758	220	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
4	5-683	214	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5	5-741	191	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
6	5-738	162	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
7	1-694	159	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8	5-657	156	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
9	5-651	139	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
10	5-469	119	Sonstige Operation am Darm

B-3.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notambulanz des Krankenhauses		Alle gynäkologischen und geburtshilflichen Notfälle; die Behandlung erfolgt direkt auf Station.
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz von Dr. Karl Blunck		Alle ambulanten Leistungen im gynäkologischen und geburtshilflichen Bereich für Privatpatienten.

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> **B-3.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	KV-Ambulanz* von Dr. Karl Blunck	Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung zur Durchführung der nachstehend aufgeführten Leistungen: 1. Konsiliarische Beratungen und Untersuchungen zur Abklärung des Weiteren diagnostischen und therapeutischen Vorgehens auf Überweisung durch zugelassene Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. 2. Durchführung von Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überweisung durch Vertragsärzte. 3. Durchführung von ambulanten Chemotherapien 4. Teilnahme an den multidisziplinären Fallkonferenzen im Rahmen der Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening gemäß § 21 Abs. 1 Anlage 9.2 BMV-Ä/EKV. In diesem Zusammenhang ist die Ziffer 01758 EBM abrechenbar. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Leistungen, die unter die Vorschriften des § 115 a SGB V fallen. Die Ermächtigung beinhaltet außerdem keine Leistungen, die das Klinikum Nordfriesland gGmbH, Klinik Husum, im Rahmen der Zulassung nach § 115 b SGB V erbringt.
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	KV-Ambulanz* von Dr. Thorsten Oesterle	Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung in folgendem Umfang: 1. der erweiterten sonographisch gezielten Diagnostik bei Verdacht auf Störungen der fetalen Entwicklung auf Überweisung durch Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Ärzte, die Mutterschaftsvorsorge durchführen. In diesem Zusammenhang sind die Ziffern 01310, 01311, 01312, 01602, 01773, 01774, 01775, 01786 EBM abrechenbar, 2. von Leistungen nach der Gebührennummer 01780 EBM auf Überweisung durch Vertragsärzte, 3. von Leistungen nach den EBM-Ziffern 01311, 01312, 01602, 08320, 33041, 33091 auf Überweisung durch Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4. Teilnahme an den multidisziplinären Fallkonferenzen im Rahmen der Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening gemäß § 21 Abs. 1 Anlage 9.2 BMV-Ä/EKV. Im Rahmen dieser Ermächtigung soll lediglich die Nummer 01758 EBM abrechenbar sein.
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Radiologie und Nuklearmedizin	Der Bereich „Radiologie und Nuklearmedizin“ ist in der Husumer Klinik als medizinisches Versorgungszentrum mit zwei Praxissitzen organisiert. Somit kann dieser Bereich auf Überweisung in seinem gesamten Spektrum tätig werden, z.B.: • Röntgenuntersuchungen und Durchleuchtungen • Mammographien • digitale Subtraktionsangiographien • Computertomographien • Magnetresonanztomographien • Szintigraphien und nuklearmedizinisches Labor

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> **B-3.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM00	Sonstiges Therapiezentrum Nord Das Therapiezentrum Nord (Physiotherapie/Podologie/Logopädie) kann auf Überweisung sein gesamtes Leistungsspektrum ambulant durchführen z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik verschiedener Techniken • Gerätegestützte Krankengymnastik • Massagen verschiedener Art • Manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie • Physikalische Anwendungen (Eis, Fango, heiße Rolle) • Elektro- und Ultraschalltherapie • Bewegungsbad • Med. Fußpflege (Podologie) • Kinderphysiotherapie • Logopädie • Die Blutspendeeinrichtung kann von jedermann genutzt werden. 	Therapiezentrum Nord	

B-3.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-690	132	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung
2	5-751	129	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
3	1-672	126	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
4	1-471	123	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5	1-694	45	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
6	1-472	24	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
7	5-671	21	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
8	5-691	18	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
9	5-670	17	Erweiterung des Gebärmutterhalses
10	5-667	17	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-3.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓
AA23	Mammographiegerät	Röntengerät für die weibliche Brustdrüse	
AA27	Röntengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	6	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AQ15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin
AQ54	Radiologie

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23 Vollkräfte	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Personen	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement

B-4 Urologie

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Urologie
-------------------------------	----------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Jörg Fuhrberg Dr. Thomas Szlabay
Straße und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-0
Telefax	04841 660-1333
Webadresse	www.klinikum-nf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
--------------------------	----------------

UROLOGIE

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	152
-------------------------	-----

B-4.6

Diagnosen nach ICD

B-4.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N20	90	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
2	N40	23	Gutartige Vergrößerung der Prostata
3	C67	17	Harnblasenkrebs
4	N13	≤ 5	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
5	N47	≤ 5	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut
6	N21	≤ 5	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre
7	D41	≤ 5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
8	N43	≤ 5	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
9	T14	≤ 5	Verletzung an einer vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregion
10	R31	≤ 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

UROLOGIE

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-110	90	Harnsteinertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
2	5-601	28	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
3	5-573	23	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	8-137	6	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
5	5-570	≤ 5	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung
6	5-581	≤ 5	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
7	1-661	≤ 5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
8	5-585	≤ 5	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
9	5-622	≤ 5	Operative Entfernung eines Hodens
10	8-132	≤ 5	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notambulanz des Krankenhauses		In der Notambulanz werden – vor allem außerhalb der Sprechstunden der urologischen Fachärzte – notfalls auch alle urologischen Notfälle behandelt. Sofern erforderlich, werden die urologischen Belegärzte hinzugezogen.
AM00	Sonstiges Praxen von Dr. Jörg Fuhrberg und Dr. Thomas Szlaby	Facharztpraxen von Dr. Jörg Fuhrberg und Dr. Thomas Szlaby		In den Praxen der beiden Belegärzte werden alle gesetzlich krankenversicherten Patienten und alle Privatpatienten vollumfänglich betreut und behandelt.

>>

UROLOGIE

>> **B-4.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM10	<p>Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V</p> <p>Der Bereich „Radiologie und Nuklearmedizin“ ist in der Husumer Klinik als medizinisches Versorgungszentrum mit zwei Praxissitzen organisiert. Somit kann dieser Bereich auf Überweisung in seinem gesamten Spektrum tätig werden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Röntgenuntersuchungen und Durchleuchtungen • Mammographien • digitale Subtraktionsangiographien • Computertomographien • Magnetresonanztomographien • Szintigraphien und nuklearmedizinisches Labor 	Radiologie und Nuklearmedizin	
AM00	<p>Sonstiges</p> <p>Das Therapiezentrum Nord (Physiotherapie/Podologie/Logopädie) kann auf Überweisung sein gesamtes Leistungsspektrum ambulant durchführen z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik verschiedener Techniken • Gerätegestützte Krankengymnastik • Massagen verschiedener Art • Manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie • Physikalische Anwendungen (Eis, Fango, heiße Rolle) • Elektro- und Ultraschalltherapie • Bewegungsbad • Med. Fußpflege (Podologie) • Kinderphysiotherapie • Logopädie • Die Blutspendeeinrichtung kann von jedermann genutzt werden. 	Therapiezentrum Nord	

UROLOGIE

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	59	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-636	22	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters – Sterilisationsoperation beim Mann
3	8-137	19	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
4	5-611	17	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
5	1-661	8	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
6	5-631	6	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden
7	5-585	≤ 5	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
8	5-581	≤ 5	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
9	5-530	≤ 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
10	5-622	≤ 5	Operative Entfernung eines Hodens

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-4.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	

UROLOGIE

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ60	Urologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu

B-5 Intensivmedizin

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Intensivmedizin
-------------------------------	-----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Cheförztn	Dr. Wilhelm Theres Duncan Underwood
StraÙe und Nummer	Erichsenweg 16
PLZ und Ort	25813 Husum
Telefon	04841 660-1585
Telefax	04841 660-1532
E-Mail	wilhelm.theres@klinikum-nf.de duncan.underwood@klinikum-nf.de
Webadresse	www.klinikum-nf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

INTENSIVMEDIZIN

B-5.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.443
-------------------------	-------

B-5.6

Diagnosen nach ICD

B-5.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I21	21	Akuter Herzinfarkt
2	I20	16	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
3	F10	16	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	I50	13	Herzschwäche
5	J44	10	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
6	I71	7	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
7	F13	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
8	J96	6	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
9	I48	6	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
10	I61	6	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

INTENSIVMEDIZIN

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	1.073	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-980	496	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3	8-931	349	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
4	8-831	251	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5	1-275	248	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
6	8-800	234	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	8-837	192	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
8	8-701	164	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
9	3-990	163	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung
10	8-83b	158	Zusatzinformationen zu Materialien

INTENSIVMEDIZIN

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h) Behandlung aller Notfälle, die in die Klinik Husum kommen. Ggf. erfolgt eine sofortige Aufnahme auf der Intensivstation.	Notambulanz des Krankenhauses	
AM07	Privatambulanz Alle ambulanten Leistungen im intensivmedizinischen/anästhesiologischen Bereich für Privatpatienten.	Privatambulanz von Dr. Wilhelm Theres und Duncan Underwood	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Überweisungspraxis zur Durchführung von ambulanten Anästhesieleistungen an der Klinik Tönning. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Anästhesieleistungen, die bei der Durchführung von ambulanten Operationen an der Klinik Tönning im Rahmen der Zulassung nach § 115b SGB V erforderlich werden. *Ambulante Leistungen der ermächtigten Ärzte unterliegen bei gesetzlich versicherten Patienten bestimmten, durch die Kassenärztlichen Vereinigungen veranlassten Einschränkungen. Privatversicherte Patienten oder Selbstzahler können dagegen alle Leistungen ohne Einschränkungen in Anspruch nehmen.	KV-Ambulanz* von Dr. Wilhelm Theres	
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ermächtigt zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Überweisungspraxis zur Durchführung von ambulanten Anästhesieleistungen an der Klinik Tönning. Die Ermächtigung erstreckt sich nicht auf die Anästhesieleistungen, die bei der Durchführung von ambulanten Operationen an der Klinik Tönning im Rahmen der Zulassung nach § 115b SGB V erforderlich werden. *Ambulante Leistungen der ermächtigten Ärzte unterliegen bei gesetzlich versicherten Patienten bestimmten, durch die Kassenärztlichen Vereinigungen veranlassten Einschränkungen. Privatversicherte Patienten oder Selbstzahler können dagegen alle Leistungen ohne Einschränkungen in Anspruch nehmen.	KV-Ambulanz* von Duncan Underwood	
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V Der Bereich „Radiologie und Nuklearmedizin“ ist in der Husumer Klinik als medizinisches Versorgungszentrum mit zwei Praxissitzen organisiert. Somit kann dieser Bereich auf Überweisung in seinem gesamten Spektrum tätig werden, z.B.: • Röntgenuntersuchungen und Durchleuchtungen • Mammographien • digitale Subtraktionsangiographien • Computertomographien • Magnetresonanztomographien • Szintigraphien und nuklearmedizinisches Labor	Radiologie und Nuklearmedizin	

>>

INTENSIVMEDIZIN

>> **B-5.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM00/	Sonstiges Therapiezentrum Nord	Therapiezentrum Nord	Das Therapiezentrum Nord (Physiotherapie/Podologie/Logopädie) kann auf Überweisung sein gesamtes Leistungsspektrum ambulant durchführen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik verschiedener Techniken • Gerätegestützte Krankengymnastik • Massagen verschiedener Art • Manuelle Lymphdrainage und komplexe physikalische Entstauungstherapie • Physikalische Anwendungen (Eis, Fango, heiße Rolle) • Elektro- und Ultraschalltherapie • Bewegungsbad • Med. Fußpflege (Podologie) • Kinderphysiotherapie • Logopädie • Die Blutspendeeinrichtung kann von jedermann genutzt werden.

B-5.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-5.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

INTENSIVMEDIZIN

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	
AA58	24h-Blutdruck-Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		

INTENSIVMEDIZIN

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	13	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF28	Notfallmedizin

INTENSIVMEDIZIN

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL C

Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP
Brustkrebs

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu

QUALITÄTSSICHERUNG

C-5

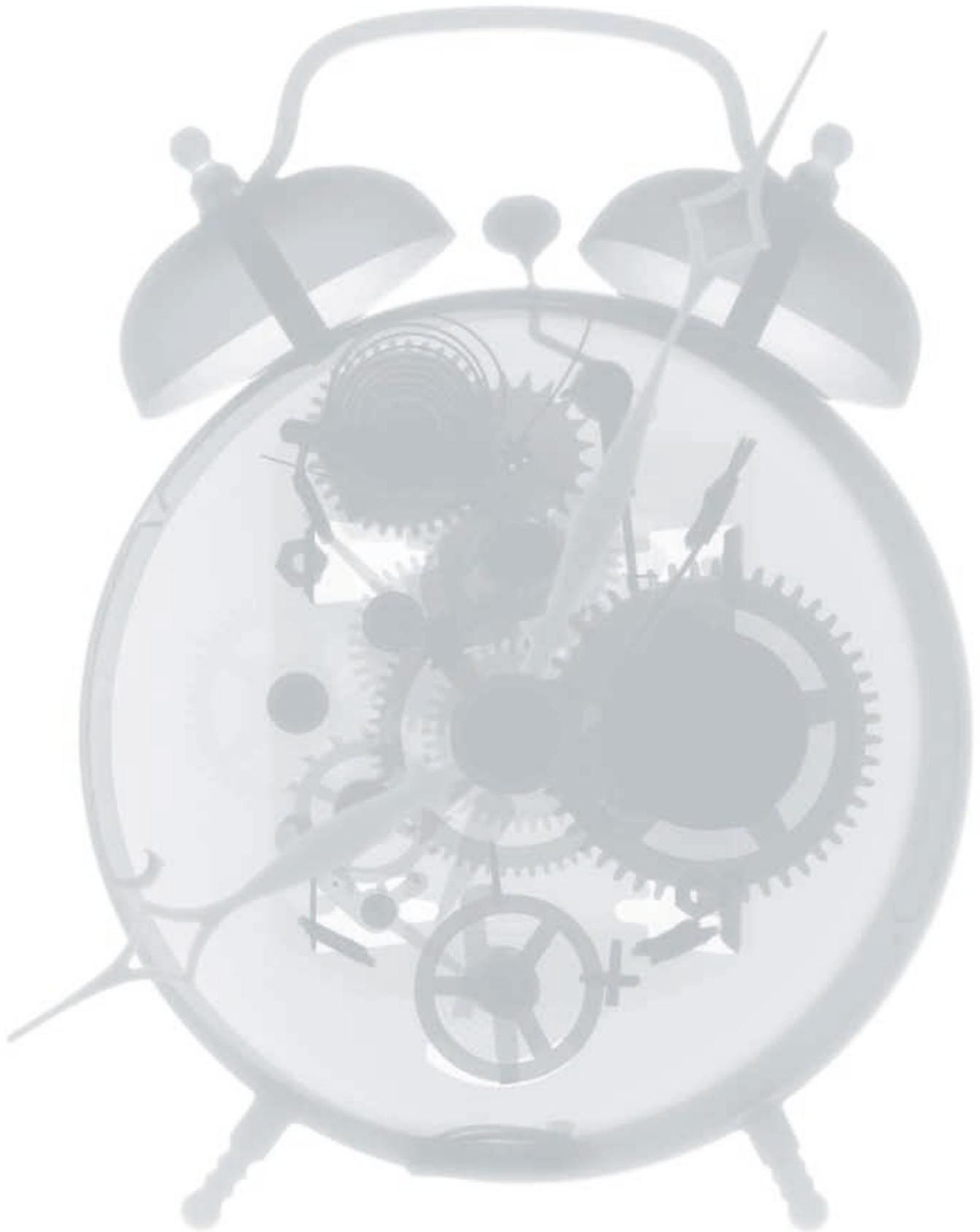
Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	54	MM05/Kein Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	18	MM05/Kein Ausnahmetatbestand

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL D

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Sicherstellung der Behandlungsqualität durch vernetzte Strukturen

Zum Klinikum Nordfriesland gehören vier Kliniken in Husum, Niebüll, Tönning sowie die Inselklinik Föhr-Amrum. Träger der Kliniken ist der Kreis Nordfriesland. Die vier Kliniken dienen der umfassenden medizinischen Versorgung der Bevölkerung und Gäste der Region „nördliches Schleswig-Holstein und schleswig-holsteinische Westküste“.

Vernetzte Strukturen

Um die stetig hohe Behandlungsqualität und eine optimale Versorgung unserer Patienten sicherzustellen, arbeiten die vier Kliniken auf den unterschiedlichsten Ebenen eng zusammen. Voraussetzung hierfür ist der interdisziplinäre Erfahrungsaustausch und die stete Zusammenarbeit im medizinisch- pflegerischen Bereich zwischen den Häusern. Dies wird an einem konkreten Beispiel deutlich: Wird bspw. ein Patient mit Herz-/Kreislaufproblemen in der Klinik Niebüll eingeliefert und wird eine Herzkatheteruntersuchung erforderlich, so wird der Patient in die Husumer Klinik verlegt - oftmals begleitet durch einen Niebüller Arzt. Kann die sich ergebende Therapie in Niebüll erfolgen, so wird der Patient umgehend wieder in seine Klinik vor Ort zurückverlegt.

Wird dagegen sogar eine weitergehende Behandlung erforderlich, so wird der Patient in das Universitäre Herzzentrum des Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf verlegt und dort bspw. operiert. Mit diesem Zentrum ist das Klinikum Nordfriesland eine enge Partnerschaft eingegangen und hat das HERZZENTRUM NORDsee gegründet.

Damit solche Verlegungen möglichst gar nicht erst stattfinden müssen und um eine optimale Versorgung unserer Patienten sicherzustellen, sind unsere Strukturen so ausgelegt, dass wir möglichst umfassend die Spezialisierungen unserer Kliniken nutzen. Wir sind davon überzeugt, dass eine Spezialisierung auf bestimmte Leistungen die größtmögliche Behandlungsqualität sicherstellt.

In der Klinik Husum wird z.B. die große Bauchchirurgie mit den neuesten OP-Verfahren an allen Bauchorganen angeboten. Ebenso werden seit 2006 auch im Gefäßchirurgischen Bereich im Klinikum Nordfriesland alle konservativen, operativen und interventionellen Eingriffe am Gefäßsystem erfolgreich durchgeführt. Eine weit gefächerte, qualitativ hochwertige Versorgung von Herz-/Kreislaufpatienten erfolgt im bereits erwähnten HERZZENTRUM NORDsee. Um auch an Brustkrebs erkrankten Frauen in Nordfriesland ein qualitativ sehr hohes Versorgungsniveau bieten zu können, ist die Husumer Klinik Gründungsmitglied des „Brustzentrums Nord“, das eine enge Verzahnung der an der Versorgung der betroffenen Frauen beteiligten Einrichtungen ermöglicht.

QUALITÄTSMANAGEMENT

In der Klinik Niebüll wurden die Schwerpunkte auf die Hand- und Schulterchirurgie gelegt.

Die Klinik Tönning war bereits vor Gründung des Gefäßzentrums des Klinikums Nordfriesland durch ihre hohe Qualität in der Behandlung von Krampfadern (Varizen) über die Region hinaus bekannt. Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik konnte mit dem „Adipositas Zentrum Nord“ gebildet werden - einem international anerkannten Zentrum für die Behandlung stark übergewichtiger Patienten, das in Norddeutschland führend ist und bundesweit zu den „Top Fünf“ zählt.

Die enge Verzahnung der Kliniken des Klinikums Nordfrieslands umfasst auch standortübergreifende Verantwortlichkeiten und die Rotation von Mitarbeitern innerhalb der Standorte. Der dadurch angeregte Erfahrungsaustausch ermöglicht eine Optimierung der Behandlungsabläufe, die in einen allgemeingültigen Behandlungsstandard für alle Kliniken münden. Es werden vereinzelt auch Abteilungen häuserübergreifend geleitet, so z.B. die Anästhesie-Abteilungen der Kliniken Husum und Tönning.

Eine Kooperation mit benachbarten Kliniken ermöglicht es uns, selbst Patienten optimal zu versorgen, deren Erkrankungsbild nicht in unserem eigentlichen Behandlungsspektrum liegen. So können dank solcher Kooperationen z.B. Neugeborene, die in unseren Geburtskliniken in Husum, Niebüll oder auf der Insel Föhr nicht optimal versorgt werden können, in den benachbarten Kliniken weiter betreut werden.

Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten

Darüber hinaus ist ein Ziel des Klinikums Nordfriesland, die Qualität der Versorgung durch eine enge Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten der Region weiter zu verbessern. So besteht mit vielen Ärzten der Region eine enge Zusammenarbeit, die z.T. über eine normale belegärztliche Struktur weit hinausgeht. Gerade die Inselklinik Föhr-Amrum erweist sich dort als Modell für eine integrative Struktur. Die kooperierenden Ärzte haben so z.B. ihre Praxen in der Inselklinik selbst, die Praxis- und Klinikärzte vertreten sich gegenseitig, stellen gemeinsam die Bereitschaftsdienste sicher und nutzen gemeinsam die vorhandenen technischen Ressourcen.

Im HERZZENTRUM NORDsee ist eine große ortsansässige kardiologische Gemeinschaftspraxis integriert. Gleiches gilt für niedergelassene Ärzte aus Flensburg und Husum, die integraler Bestandteil des Gefäßzentrums Nord sind. Es besteht darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit einem nephrologischen Arzt in Niebüll und Husum.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Vermeehrt siedeln sich in den Kliniken des Klinikums Nordfriesland auch niedergelassene Fachärzte an, die wirtschaftlich nicht mit den Kliniken verbunden sind, aber Synergieeffekte mitnutzen wollen.

Diesen Weg wird das Klinikum konsequent weiter beschreiten. Eine der möglichen Strategien dabei ist die Integration von Praxen in die klinikeigene Gesellschaft „Medizinische Versorgungszentren (MVZ) Klinikum Nordfriesland GmbH“, der Ende 2008 sechs Fachärzte, darunter zwei Neurochirurgen, angehörten. Eine weitere Integration weiterer Facharztpraxen ist geplant. Gerade mit den Fachärzten des MVZ bestehen engste Kooperationen, so ist der stationäre Betrieb ohne diese Ärzte zwischenzeitlich kaum noch vorstellbar.

Zertifizierung als Unternehmensziel

In einem zum Jahreswechsel 2005/2006 vorgelegten Strukturkonzept des Klinikums Nordfriesland widmet sich ein Kapitel auch dem Qualitätsmanagement des Klinikums. Es ist erklärtes Ziel, die vier Kliniken zu einer Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zu führen. Auf diesem Weg zu dem Zertifikat wurden und werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die sehr oft interdisziplinär in Fachgruppen erarbeitet werden, um die Qualität weiter zu verbessern.

Um den Erfolg der Qualitätspolitik des Klinikums Nordfriesland zu überprüfen und somit die bestmögliche Versorgung des Patienten zu gewährleisten, bedient sich das Klinikum des Werkzeuges der Befragung. Im Jahre 2008 haben wir erneut an einer Patientenbefragung durch das Picker-Institut Hamburg teilgenommen. Die gelieferten Ergebnisse wurden genutzt, um die Stärken und Schwächen des Klinikums aus der Sicht der Patienten zu identifizieren. Erkannte Qualitätsdefizite werden durch gebildete Projektgruppen bearbeitet und abgestellt. Durch den daraus resultierenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess kommt es zu einer stetigen Qualitätsverbesserung.

Als ersten großen, objektivierten Erfolg konnte das Klinikum mit der Zertifizierung der Klinik Husum im März 2009 erreichen. In den kommenden Jahren werden die anderen drei Kliniken folgen. Zudem wird im Medizinischen Versorgungszentrum des Klinikums bis Ende des Jahres 2009 ein Qualitätsmanagement implementiert. Weiterhin ist die Zertifizierung des HERZZENTRUMS NORDsee und des Adipositas Zentrums Nord in Tönning geplant.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele der Klinikum Nordfriesland gGmbH

Die Entwicklung der Qualitätsziele liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung des Klinikums Nordfriesland. Die Festlegung dieser Ziele erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem bestehenden Lenkungsausschuss und Lenkungsgruppen „Qualitätsmanagement“ und mit dem Qualitätsmanager des Klinikums. Die Planungen für diesen Bereich sind integraler Bestandteil der Zielplanung des Klinikums Nordfriesland. Diese Gesamtzielplanung zur Entwicklung der vier Klinikstandorte nimmt wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung und Ableitung der Qualitätsziele.

Sie werden immer wieder auch anhand der Ergebnisse, die sich aus Befragungen der Patienten aber auch der einweisenden Ärzte ergeben, hinterfragt und ggf. angepasst. Zudem entwickelt jede Fachabteilung seine eigenen abteilungsspezifischen Qualitätsziele, die sich ebenfalls aus den Befragungen und den Auswertungen der externen Qualitätssicherung ergeben. Diese Ziele werden jährlich überprüft und aktualisiert.

Die Qualitätsziele des Klinikums Nordfriesland orientieren sich an den Leitsätzen des Klinikums „Unser ganzes Wirken dient dem Menschen“. In denen ist u.a. postuliert: Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an dem Besten, dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter/innen. Wir nutzen den medizinisch-pflegerischen Fortschritt zum Wohle unserer Patienten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die derzeit fixierten Qualitätsziele des Klinikums Nordfriesland im Einzelnen:

- Ziel ist die Optimierung der Behandlungsprozesse in und zwischen den Kliniken zur schnelleren und weiter optimierten Versorgung unserer Patienten.
- In enger Verbindung dazu steht die Verabschiedung und Weiterentwicklung von Behandlungsleitlinien und geplanten Behandlungspfaden in den Kliniken.
- Der Erkenntnis folgend, dass eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit vor allem auch den Patienten direkt zu Gute kommt, ist ein Qualitätsziel, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu verbessern. Hierzu wurden Befragungen durchgeführt und für die Mitarbeiter strukturierte Mitarbeiterjahresgespräche eingeführt.
- Ebenso dient die Einführung eines Ideenmanagements der Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.
- Zudem ist eine weitere Intensivierung der Patientensicherheit in den Kliniken durch geeignete Maßnahmen, insbesondere durch umfangreiche Schulungsangebote, ein wichtiges Ziel des Qualitätsmanagements. Zudem wird in diesem Bereich an extern geführten Projekten mitgearbeitet.
- Ein wichtiges Ziel des Klinikums Nordfriesland ist die engagierte Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in den Kliniken. Hierfür wurde ein Ethikkomitee gegründet, das sich monatlich trifft.
- Tagtäglich spüren Patienten wie auch Mitarbeiter die Veränderungen in der uns umgebenden Umwelt. Wir sehen in unserem täglichen Handeln den Schutz unserer Umwelt als verpflichtend an.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Aufbau des Qualitätsmanagements

Im Klinikum Nordfriesland wurde – einem Strategiekonzept folgend – die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems mit einer eigenen Stabsstelle beschlossen. Seit dem Jahre 2006 ist diese Stabsstelle mit einem Qualitätsmanager, der über die entsprechende Fachkunde verfügt, besetzt. Hauptaufgabe dieser Stabsstelle ist, die angestrebte Zertifizierung der Kliniken nach KTQ gezielt zu steuern. Er wird durch einen - auf das Qualitätsmanagement spezialisierten - externen Berater unterstützt.

Zur Unterstützung dieser Tätigkeiten wurden durch die Geschäftsführung weitere Strukturen geschaffen, die vor allem die Integration aller vier Kliniken des Klinikums Nordfriesland sicherstellen sollen. Zu diesen Strukturen gehören:

- der „Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement“
- die „Lenkungsgruppen Qualitätsmanagement“
- die Kategorieverantwortlichen
- die „Qualitätsgruppe Pflege“
- die „Qualitätsgruppe Ärztlicher Dienst“

Zu diesen Aspekten der Organisation des Qualitätsmanagements einige weitere erläuternde Ausführungen:

Stabsstelle „Qualitätsmanagement“

Die Aufgaben dieser Stabsstelle umfassen insbesondere folgende Aspekte:

- Den Ausbau des Qualitätsmanagements und die Umsetzung qualitätssichernder Maßnahmen.
- Die Erstellung von Dokumentationen sowie die Anfertigung von Qualitätsberichten in enger Kooperation mit den Fachabteilungen.
- Die Einführung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards.
- Die Koordinierung der Entwicklung des Qualitätsmanagements.
- Die Realisierung der Verbesserungspotenziale aus internen Visitationen und Audits.
- Die stetige Verbesserung der Arbeitsabläufe im Unternehmen.
- Die Betreuung und Leitung von Qualitätszirkeln und Projekten.
- Die Überprüfung der Wirksamkeit der Konzepte, Methoden und Prozesse.
- Die Durchführung interner und externer Schulungen.
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung über den Stand und die Weiterentwicklung im Bereich Qualitätsmanagement und KTQ-Zertifizierung.

Er ist verantwortlich für die konzeptionelle Steuerung des Qualitätsmanagements sowie für die Entwicklung geeigneter Instrumente zu ihrer Umsetzung und adäquater Methoden zur Ergebnismessung.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement

Diesem Ausschuss gehören der Geschäftsführer des Klinikums Nordfriesland, die ärztlichen Direktoren, Vertreter der Pflege, Vertreter der kaufmännischen Abteilungen, der Qualitätsmanager und Vertreter des Betriebsrates an. Der Lenkungsausschuss tritt zweimal jährlich zusammen und ist ein übergeordnetes Gremium. Die Aufgaben werden in enger Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanager wahrgenommen:

- Begleitung des Zertifizierungsprozesses
- Ableitung notwendiger Verbesserungsprojekte
- Bewertung von Selbstbewertungsberichten
- Verantwortung für das Umsetzen von Maßnahmen und Etablierung von abgestimmten Strukturen und Verfahrensanweisungen in den vier Standorten

Lenkungsgruppen Qualitätsmanagement

Jede der vier Kliniken verfügt über eine eigene Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement. Mitglieder dieser Gruppe sind die Chefarzte, die Verwaltungsleiter und Pflegedienstleitungen der jeweiligen Standorte. Die Aufgaben definieren sich wie folgt:

- Begleitung des Zertifizierungsprozesses
- Benennung der Kategorie-Verantwortlichen
- Motivation der Mitarbeiter
- Umsetzen von Maßnahmen und Etablierung von abgestimmten Strukturen und Verfahrensanweisungen in den jeweiligen Standorten

Die Lenkungsgruppen werden in der Zertifizierungs-Phase alle zwei Monate zusammentreten.

Die Kategorieverantwortlichen

Die Kategorieverantwortlichen wurden anhand der Struktur von KTQ benannt. Sie wurden aus allen großen Berufsgruppen des Klinikums ausgewählt. Diese benannten Personen sind ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt bei den Vorbereitungen für die Zertifizierung des Klinikums. Ihre Aufgaben im Speziellen sind:

- Begleitung des Zertifizierungsprozesses
- Sichtung von KTQ relevanten Dokumenten
- Durchführung von Analysen
- Mitarbeit bei Verbesserungsprojekten

Ihre Arbeitsergebnisse ermöglichen die Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Qualitätsgruppen Pflege und ärztlicher Dienst

Diese Gruppen erarbeiten Lösungsvorschläge, Standards, Leitlinien und beschreiben die in den Kliniken üblichen Verfahrensweisen. Sie stellen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in den Kliniken sicher und ermöglichen dadurch eine hohe Behandlungsqualität.

Qualitätsmanagementinstrumente

Die im Klinikum Nordfriesland etablierten Qualitätsinstrumente dienen der Steuerung und Planung von Qualitätsaspekten innerhalb unserer vier Kliniken. Sie stellen den grundlegenden Schritt zur Etablierung und Überprüfung des Qualitätsmanagements dar.

Im Bereich der Krankenhausführung kommen folgende Qualitätsinstrumente zum Einsatz:

- Entscheidung zur Zertifizierung des Klinikums nach KTQ.
- Aufbau eines internen Qualitätsmanagements mit regelmäßiger Erstellung eines Qualitätsberichtes.
- Entwicklung eines strategischen und damit implizit medizinischen Zielkonzeptes für die vier Kliniken.
- Nutzung von Synergien innerhalb des Sana-Verbundes, die durch einen Kooperationsvertrag ermöglicht werden.
- Aufbau von engen Kooperationen zwischen niedergelassenen Ärzten, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und dem Klinikum Nordfriesland.

Eine Überprüfung der eingeleiteten Maßnahmen erfolgt u.a. durch folgende Mechanismen:

- Berichterstattung der einzelnen Projektgruppen über die Projektstände gegenüber dem Qualitätsmanagement oder der Krankenhausführung
- Auswertungen aus dem Bereich des Beschwerdemanagements
- Analysierung von Struktur-, Kosten- und Leistungsdaten durch das Controlling
- Benchmarking mit anderen Kliniken innerhalb des Sana-Verbundes
- Strukturierte Befragungen von Patienten, niedergelassenen Ärzten und Mitarbeitern und eine umfassende Analyse der Befragungsergebnisse mit einer anschließenden Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Einbindung von Mitarbeitern in das Qualitätsmanagementsystem erfolgt durch folgende Instrumente:

- Ausbau des Intranets als hausinternes Informationssystem
- Gewährleistung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Durchführung von Betriebsversammlungen und Führungskräfteworkshops
- Durchführung von Abteilungsleitungsbesprechungen mit einer geregelten Informationsweitergabe
- Regelmäßige, strukturierte Mitarbeitergespräche.

Die Einbindung von Kunden wird durch folgende Qualitätsinstrumente ermöglicht:

- Schaffung einer dauerhaften Zusammenarbeit zwischen den Ärzten des Klinikums und niedergelassenen Ärzten.
- Durchführung von umfangreichen Vortragsveranstaltungen rund um das Thema Gesundheit, durch den Treffpunkt Gesundheit, für interessierte Bürger mit einer strukturierten Abfrage der Wirkung.
- Schaffung eines Weiterbildungsangebotes durch das Klinikum für interessierte, niedergelassene Ärzte.
- Entwicklung von neuen Informationsmaterialien und regelmäßigen Berichten in den lokalen Medien.
- Eine Optimierung der Arztbriefschreibung zur reibungslosen Überstellung an den weiterbehandelnden Arzt.

Die Sicherstellung einer medizinischen und pflegerischen hochwertigen Patientenversorgung steht in unseren vier Kliniken der Klinikum Nordfriesland gGmbH im Mittelpunkt. So entsprechend auch in den Leitsätzen „Unser ganzes Wirken dient dem Menschen“ fixiert. Um dies zu erreichen und uns stetig weiterentwickeln und verbessern zu können, werden regelmäßig Befragungen und Begehungen und Besprechungen sowohl interner als auch externer Natur durchgeführt. Regelmäßige interne und auch externe Audits finden in folgenden Bereichen auf allen Ebenen der Klinik statt:

- Arbeitssicherheit
- Hygiene
- Qualitätsmanagement
- Apotheke

QUALITÄTSMANAGEMENT

Durch die Begehungen der Klinikabteilungen können Schwachstellen identifiziert werden, die im Anschluss bearbeitet werden. Weiterhin können dadurch notwendige Schulungsmaßnahmen abgeleitet werden, die nach Durchführung unsere Mitarbeiter auf den aktuellen Stand bringen. Hierdurch ist gewährleistet, dass Neuerungen auf allen Gebieten an unsere Mitarbeiter herangetragen und anschließend umgesetzt werden können. Der Erfolg der Prozessveränderung wird dann ebenfalls in darauffolgenden Audits überprüft und ggf. nachgebessert.

D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

Qualitätsmanagementprojekte

Das Klinikum Nordfriesland gGmbH hat mit der durch das vorgelegte Strukturkonzept für die Kliniken ausgelösten Entscheidung, sich nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifizieren zu lassen, neue Wege im internen Qualitätsmanagement eingeschlagen.

Das KTQ-Modell ist für die Beschreibung der spezifischen Situation eines Krankenhauses sehr gut geeignet. Zur Realisierung des Projektes „Zertifizierung nach KTQ“ wurde umgehend die benötigte spezielle Projektorganisation umgesetzt. Das Projekt selbst besteht aus mehreren Phasen:

1. Schulungsphase
2. Erste Selbstbewertung
3. Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen
4. Bearbeitung der Verbesserungsprojekte
5. Zweite Selbstbewertung
6. Phase der Zertifizierung

Phase 1: Schulungsphase

In der Schulungsphase wurden alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Klinikums durch umfangreiche Informationsveranstaltungen über die Inhalte des KTQ-Modells informiert. Darüber hinaus wurden über 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Hilfe spezieller Veranstaltungen im Umgang mit dem KTQ-Verfahren geschult.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Phase 2: Erste Selbstbewertung

Diese Mitarbeiter führten dann im Jahr 2006 die erste Selbstbewertung anhand des umfangreichen KTQ-Fragenkataloges durch. Dieser orientiert sich an folgenden Kategorien:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Bei der Selbstbewertung wurden alle Prozesse, Versorgungsabläufe und Strukturen der Klinik zusammengetragen, formuliert und nach einem vorgegebenen Schema bewertet.

Phase 3: Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen

Die umfangreichen Ergebnisse der Selbstbewertung dienen dem Lenkungsausschuss dazu, einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln, der sich an den sechs vorgenannten KTQ-Kategorien orientiert. Dieser Maßnahmenkatalog gibt einen guten Überblick über die Projekte im Berichtszeitraum:

Patientenorientierung

- Einführung des Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe“
- Standardisierung der Arbeitsabläufe in der Zentralen Sterilgut-Versorgungsabteilung
- Neuregelung der Operationsablauforganisation
- Einführung eines Wundmanagements für chronische Wunden
- Verabschiedung von Behandlungsleitlinien
- Neustrukturierung des Aufnahmeprozesses

Sicherheit im Krankenhaus

- Erstellung umfangreicher Arbeitsanweisungen im Bereich der Krankenhaushygiene
- Etablierung eines strukturierten „Notfallmanagements“ auf Station

QUALITÄTSMANAGEMENT

Informationswesen im Krankenhaus

- Entwicklung eines Konzeptes für den Datenschutz
- Einführung einer digitalen Archivierung

Krankenhausführung

- Erstellung und Abstimmung von Unternehmensleitsätzen

Qualitätsmanagement

- Verankerung des Qualitätsmanagement-Prozesses im gesamten Klinikum
- Initiierung von Qualitätszirkeln
- Priorisierung von Verbesserungspotentialen
- Vorbereitung der Zertifizierung nach KTQ
- Entwicklung eines durchgängigen Beschwerdemanagementkonzeptes

Die Phasen „Bearbeitung der Verbesserungsprojekte“, „Zweite Selbstbewertung“ und „Zertifizierung“ werden in den Jahren 2007 und 2008 zum Abschluss gebracht.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum folgende Projekte umgesetzt:

- Einweihung des Um- und Erweiterungsbaus Klinik Husum mit neuer Notambulanz, neuen internistischen Funktionseinrichtungen, Halle und Cafe
- Zusammenlegung der zwei Bettenstationen auf eine größere und modernisierte Station in Tönning.
- Bauliche Fertigstellung der neuen Sterilgutversorgungsabteilung in der Klinik Niebüll.
- Fertigstellung des An- und Umbaus für das neue HERZZENTRUM NORDsee in Husum, dessen gemeinsame Gründung mit dem Universitären Herzzentrum der Universität
- Hamburg-Eppendorf und der kardiologischen Gemeinschaftspraxis Dr. Geffert/Rack in Husum.
- Sanierung, Modernisierung und Erweiterung der Intensivstation Husum.
- Neustrukturierung der Gefäßchirurgie im Klinikum Nordfriesland mit Gründung des „Interdisziplinären Gefäßzentrums Nord“.
- Durchführung einer Patientenbefragung und der Befragung von niedergelassenen Ärzten mit Hilfe externer Partner.
- Gründung der Klinikum Nordfriesland gGmbH, der Klinikum Nordfriesland Service GmbH und der Klinikum Nordfriesland Management GmbH
- Gründung der „Medizinische Versorgungszentren Klinikum Nordfriesland GmbH“ mit Ausgliederung der Radiologie und Nuklearmedizin.
- Schließung eines Kooperationsvertrages mit der Sana Kliniken GmbH & Co KGaA in München.

QUALITÄTSMANAGEMENT

- Vorbereitung der Verlegung des Schlafzentrums von Husum in die Klinik nach Tönning.
- Vorbereitung der Gründung des Therapiezentrums Nord zum 1. Januar 2007 in Husum und Tönning mit den physiotherapeutischen Abteilungen der Kliniken, der Logopädie, Podologie und Kinderphysiotherapie.
- Verlagerung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe Nordfriesland, einer Tochter des Klinikums Nordfriesland, in eine benachbarte Schulungseinrichtung in Husum, um für die Erweiterung der Husumer Klinik um die beschriebenen Leistungen Platz zu schaffen.

Qualitätsmanagementprojekte

Durch die ständige Kontrolle der Strukturen und Prozesse gewährleistet das Klinikum ihre Zukunftsfähigkeit. Hierbei werden alle Mitarbeiter des Klinikums in die Projekte eingebunden und beteiligt. Als Beispiel seien hier einige unserer Projekte genannt.

Gründung des HERZZENTRUMS NORDsee

Durch eine Kooperation mit dem Universitären Herzzentrum Hamburg und einer kardiologischen Praxen konnten wir unser Spektrum im Bereich Herz-/Kreislaufkrankungen erweitern und somit den Einwohner der Region und deren Touristen eine qualitativ hochwertige Versorgung bieten. Mittelpunkt hierbei ist das Herzkatheterlabor am Standort Husum, in dem umfangreiche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Sollte das Krankheitsbild eines Patienten als schwerwiegend erweisen wird der Patienten ins UHZ nach Hamburg verlegt. Einer der Husumer Ärzte ist jede Woche im UHZ und betreut unsere Patienten dort weiter. Alle weiteren Kliniken des Klinikums sind ebenfalls in das Herzzentrum eingebunden.

QUALITÄTSMANAGEMENT

„Ihre Meinung Unsere Chance“ das Beschwerdemanagement im Klinikum

Da uns die Meinung unserer Patienten sehr wichtig ist und wir die Anregungen gerne für Qualitätsverbessernde Maßnahmen nutzen haben wir begonnen ein strukturiertes und einheitliches Beschwerdemanagement einzuführen. Die Patienten haben die Möglichkeit sich schriftlich per Beschwerdebogen, per Telefon bei unserer Beschwerdebefragten oder persönlich bei jedem unserer Mitarbeiter zu beschweren. Jede eingegangene Beschwerde wird schriftlich festgehalten und durch unsere Beschwerdebefragte bearbeitet. Die Beschwerden werden in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Eventuelle Häufungen können dann konkret bearbeitet werden. Dies gibt uns zudem die Möglichkeit zu überprüfen ob bereits durchgeführte Veränderungen greifen.

Einführung eines Entlassungsmanagements

Die Einführung eines Entlassungsmanagements birgt sowohl Vorteile für das Krankenhaus als auch für den Patienten und deren Angehörigen. Ein wichtiger Teil der Tätigkeit im Entlassungsmanagement ist es, die Entlassung des Patienten zu planen und zu koordinieren und dabei neben der gesundheitlichen auch die soziale, berufliche und wirtschaftliche Situation zu berücksichtigen. Ziel ist mit Hilfe des Sozialdienstes und aller am Behandlungsprozessbeteiligten Mitarbeiter sowie dem Patienten und seinen Angehörigen einen tragfähigen nachstationären Versorgungsplan zu erstellen und um zu setzen.

Vorbereitung auf die KTQ-Zertifizierung der Klinik Husum

Am Ende des Jahres 2008 liefen die Vorbereitungen für die anstehende Zertifizierung nach KTQ bereits auf Hochtouren. Der Selbstbewertungsbericht der als Grundlage für die Qualitätsbewertung dient musste an das Zertifizierungsunternehmen gesendet werden. Weiterhin wurden zahlreiche und umfangreiche Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt, um die Mitarbeiter optimal auf die im Frühjahr anstehende Begehung vorzubereiten. Ein Übungsaudit mit externer Unterstützung wurde ebenfalls durchgeführt. Sehr erfreulich ist deshalb das positive Ergebnis der Zertifizierung, das die qualitätsverbessernde Arbeit der Klinik Husum und vor allem seiner Mitarbeiter belohnt hat.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Mitarbeitergespräche

Um die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter zu gewährleisten, wurde im Jahr 2008 die Einführung von Mitarbeitergesprächen geplant. Diese werden jährlich geführt und dokumentiert. Im darauf folgenden Jahr findet dann ein Soll-Ist-Abgleich statt.

Teilnahme an extern begleiteten Projekten

Das Klinikum Nordfriesland nimmt derzeit an drei Projekten die zur Verbesserung der Patientenversorgung und -sicherheit in der Region führen sollen. Diese Projekte unterstützen ebenfalls die Vernetzung der Gesundheitsakteure in der Region und grenzübergreifend nach Dänemark.

Das Projekt der „Gesundheitsregion Nord“ zielt überwiegend auf die Behandlung chronisch kranker Patienten in der ländlichen Region ab und ist Teil eines Wettbewerbs des BMBF's. Das Projekt „Gesundheitsinitiative“ beschäftigt sich hauptsächlich mit der Versorgung der Patienten in ländlichen Räumen und der Problematik die Arztsitze der niedergelassenen Ärzte zu besetzen.

Das Dritte Projekt ist ein Interreg 4a Projekt, bei dem die grenzüberschreitende Patientensicherheit z.B. durch die Einführung eines CIRS (Critical Incident Reporting System) gesteigert werden soll.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagementbewertung

Die Bewertung der eigenen Qualität der vier Kliniken im Klinikum Nordfriesland durch interne und externe Stellen ist die Voraussetzung für eine stetige Qualitätsverbesserung und für die angestrebte KTQ-Zertifizierung der Kliniken. Eine externe Bewertung unserer geleisteten Qualität erfolgt durch folgende Maßnahmen:

- Externe Qualitätssicherungseinrichtungen auf Bundes- und Landesebene (BQS/LQS) fordern für bestimmte medizinische Leistungsprozesse eine umfängliche Qualitätssicherung. Die von unserem Klinikum übermittelten Daten werden von den externen Stellen ausgewertet und mit den Daten anderer Kliniken auf Bundes- und Länderebene verglichen. Werden durch unser Klinikum Abweichungen identifiziert, erfolgt umgehend eine Analyse der Ursachen. Auf dieser Basis werden dann Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.
- Die Teilnahme am so genannten KISS (Krankenhausinfektions-Surveillance-System) des Robert-Koch-Institutes – gekoppelt mit einer hausinternen Erfassung von Infektionserkrankungen – erlaubt eine statistische Auswertung von im Krankenhaus erworbenen Infektionserkrankungen. Anhand dieser Daten werden kritische Abweichungen sehr schnell identifiziert und durch sofort eingeleitete Gegenmaßnahmen abgestellt.
- Das Labor der Klinik nimmt gemäß den Richtlinien der Bundesärztekammer an ständigen internen und externen Qualitätskontrollen teil.
- Wer kann eine bessere Bewertung über unsere geleistete Qualität abgeben als die von uns behandelten Patienten? Aufgrund der im Jahr 2006 durch ein externes Institut durchgeführten Patientenbefragung für unsere Kliniken konnten wir Schwachstellen identifizieren. Es wurden Arbeitsgruppen mit dem Auftrag gebildet, weitere Verbesserungsmaßnahmen einzuführen. Unser Ziel ist es, unseren Patienten die bestmögliche Qualität bieten zu können. Weiterhin werden die Patienten in der Notaufnahme in vierteljährlichen Abstand befragt, so dass in diesem Bereich eine kontinuierliche Verbesserung möglich ist. Konkrete Maßnahmen die aus den Befragungen abgeleitet werden konnten, sind die Einrichtung einer Kinderecke im Wartebereich, Ausweitung des Zeitschriftenangebots und die Bereitstellung von Wasser für die Patienten und Besucher.
- Eine weitere Rückmeldung zu der Leistungsfähigkeit und Außenwirkung der Kliniken boten die Ergebnisse einer Befragung der einweisenden Ärzte des Klinikums. Diese Ergebnisse wurden ebenso ausgewertet und flossen in die tägliche Zusammenarbeit zwischen Klinik und niedergelassenen Ärzten ein.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Folgende Maßnahmen stellen eine interne Qualitätsbewertung sicher:

- Durch regelmäßige Begehungen der einzelnen Abteilungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Mitarbeiter(innen) der Apotheke, dem Qualitätsmanager, der Fachkraft für Hygiene und den Betriebsmedizinischen-Dienst werden frühzeitig kritische Aspekte erkannt und durch sofort eingeleitete Maßnahmen ausgeräumt.
- Die Vorbereitungsphase auf die anstehende Zertifizierung nach KTQ konnte als ein sehr wichtiges Werkzeug für die interne Qualitätsbewertung genutzt werden. Während dieser Phase wurde eine umfassende Selbstbewertung anhand eines Fragenkataloges vorgenommen. Bei dieser Erhebung wurden alle wichtigen Bereiche des Krankenhauses beleuchtet. Die Antworten wurden nach einem spezifischen Bewertungssystem beurteilt und bildeten die Grundlage für die Selbstbewertung der Klinik. Gegebenenfalls vorhandene Qualitätsdefizite konnten identifiziert, Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet und so die aktuellen Probleme behoben werden.

Projektgruppen bearbeiten weitere Aspekte, die einer umfassenderen Koordination bedürfen, und stellen somit einen wichtigen Aspekt in einer stetigen Qualitätsverbesserung dar. Die KTQ-Zertifizierung konnte für die Klinik Husum Anfang 2009 erfolgreich abgeschlossen werden.

Impressum
Klinikum Nordfriesland gGmbH
Klinik Husum

Geschäftsführer
Frank Pietrowski

Erichsenweg 16
25813 Husum

Telefon 04841 660-0
Telefax 04841 660-1333
www.klinikum-nf.de

Realisation
Amedick & Sommer GmbH Stuttgart
www.amedick-sommer.de

Klinikum Nordfriesland gGmbH
Klinik Husum

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg

Erichsenweg 16 | 25813 Husum | Telefon 04841 660-0 | Telefax 04841 660-1333

husum@klinikum-nf.de | www.klinikum-nf.de